

# Berliner Börsen-Courier.

Abend-Ausgabe.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin excl. Bringerlohn 5 Mk. 50 Pf., für ganz Deutschland 7 Mk. 50 Pf., Insertions-Gebühr: die viergespaltene Petitzeile 40 Pf.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich 13 Mal. Als besondere Beilage erscheint allwöchentlich die „Verloosungliste“.

Redaction und Expedition: Zimmer-Strasse 40/41.

No. 457.

Mittwoch, 9. September

1885.

## Inhalt

Telegraphische Depeschen. Neueste Nachrichten. Zum Deutsch-Spanischen Conflict. Deutschland und Spanien. Internationale Telegraphen-Conferenz.

Die Notiz ausländischer Papiere im Berliner Coursetel. Oesterreichisch-Ungarische Finanzen. Egyptische Finanzen. Anleihe der Stadt Lausanne. 4-Procent. Prioritäten der Mosco-Bjaskan-Eisenbahn-Gesellschaft.

Ostpreussische Südbahn. Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft. Oesterreichische Eisenbahnbauten. Kaschau-Oderberger Eisenbahn. Donau-Regulirung bei Gönyü. Nationalbank für Deutschland. Landwirtschaftliche Bank in Liquid. Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München. Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Bayerische Hagel-Versicherungs-Anstalt. Die einheitliche Garannummerung. Submission auf Eisenbahn-Waggons in Bukarest.

Vom Kalkmarkt. Stassfurter Chemische Fabriken, vorm. Vorster und Grüneberg, Actien-Gesellschaft. Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldsdahl, Actien-Gesellschaft. Versteigerte Bräuler Oelfabriken Actien-Gesellschaft. Schultheiss' Brauerei, Actien-Gesellschaft. Actien-Maisfabrik Obmann. Das Geschäft in Cementactien. Gerner Jutespinnerei und Weberei zu Triebes. Zittauer Maschinenfabrik und Eisengiesserei, früher Albert Kleiser & Co.

Rositzer Braunkohlenwerke, Actien-Gesellschaft. Albumin und Produeten - Import - Gesellschaft zu Dresden. Damy'sche Altona-Harburg-Lauenburg. Industrielles aus Russland. Proberewiegungen schiffpflichtiger Güter. Der Pariser Abendverkehr. Insolvens in Berlin. Zur Insolvens Ignaz Jonas in Pest. Correspondenzen. Slangen (Eisenversteigerungen). Schwarzenberg (Schwarzenberger Hütte).

## Mit dem 1. September er. eröffneten wir ein einmonatliches Abonnement

auf den „Berliner Börsen-Courier“ zum Preise von 2 Mk. für Berlin excl. Botenlohn und 2 Mk. 50 Pf. für ganz Deutschland bei allen Postanstalten.

Abgesehen von seinem sonstigen Inhalt dessen Reichhaltigkeit als bekannt vorauszusetzen ist, widmet der „Berliner Börsen-Courier“ auch den Productenmärkten eine besonders erhöhte Aufmerksamkeit. Desgleichen wird der Zucker-Industrie, der Eisenbranche, der Textil-Industrie etc. unter gleichzeitiger sorgfältiger Pflege der Berichterstattung über alle Zweige des Actienwesens und des Geldmarktes besondere Beachtung zugewendet.

Bestellungen nehmen entgegen für ausserhalb: sämtliche Postanstalten; für Berlin: die bekannte Zeitungs-Spediteure, sämtliche Stadtpost-Expeditionen und

Die Expedition des „Berliner Börsen-Courier“, SW., Zimmerstrasse 40/41.

## Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikum, sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Curorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir wiederum für das Sommerhalbjahr Reise-Abonnements ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „Berliner Börsen-Courier“, wie es nach Lage der Eisenbahn- und Post-Verbindungen des betreffenden Aufenthaltsortes nur möglich ist. — Die Zeitung wird sofort nach Erscheinen einer jeden Nummer abgesendet.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher angegebenden Orten derart expedirt, dass der Abonnent dieselbe „postlagernd“ vorfindet.

Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu dirigiren sind — auf nur eine Mark 25 Pf. per Woche festgesetzt.

Wer von auswärts ein Reise-Abonnement zu beziehen wünscht, wird darauf aufmerksam gemacht, dass am besten die Bezahlung durch Postanweisung bewirkt wird. Andernfalls geschieht die Einziehung durch Postmandat, wodurch etwas grössere Kosten entstehen.

Die Expedition des „Berliner Börsen-Courier“, SW Zimmerstrasse 40/41.

## Telegraphische Depeschen.

Siehe auch am Schlusse des Blattes.

Eisenach, 9. September. (W. T. B.) Beim Festgottesdienste des Gustav-Adolf-Vereins in der überfüllten Stadtkirche hielt Prälat Gerok (Stuttgart) die Festpredigt. Die darauf folgende erste öffentliche Versammlung wurde im Auftrage des Grossherzogs von Sachsen durch den Oberhofprediger Hesse begründet. Oberconsistorialrath Richter überbrachte den Gruss des evangelischen Kirchenrathes aus Berlin, und Vertreter der evangelischen Hilfsgesellschaften aus der Schweiz, dem Elsass, sowie aus Ungarn und Belgien den Gruss der dortigen Evangelischen.

Paris, 9. September, Abends. (W. T. B.) Ministerpräsident Brisson sprach sich heute Abend bei einem

Wahlbanket, dem er bewohnte, in langer Rede über die Aufgaben der neuen Kammer, insbesondere über die nothwendige Verbesserung des Abgabensystems aus. Die auswärtige Politik anlangend, so erklärte Brisson, die Republik wünsche den Frieden, aber gepaart mit der Würde, auf welche eine Nation wie die Französische Anspruch habe. Brisson sprach ferner den Wunsch aus, dass die colonialen Unternehmungen beendet sein möchten und constatirte dabei, dass die Expedition nach Madagaskar noch nicht beendet sei, dass die noch entgegenstehenden Schwierigkeiten indes keine unüberwindlichen seien.

Paris, 9. September. (W. T. B.) Die gestern Abend in Paris abgehaltene allgemeine Delegirten-Versammlung der Monarchisten nahm ein Parteiprogramm an, in welchem nach Darlegung der Beschwerden der Republik eine ständige starke Staatsgewalt gefordert wird, die durch Wiederherstellung des religiösen Friedens und durch Handhabung einer vorschauenden auswärtigen Politik Frankreichs Gedeihen befördere. Das Programm stellt nicht die Frage Republik oder Monarchie, sondern verlangt nur die Wiederherstellung des Artikels 8 der Verfassung, welche gestattet, die Regierungsform zu discutiren.

Marseille, 8. September, Abends. (W. T. B.) Heute starben hier 8 Personen an der Cholera.

London, 9. September, früh. (W. T. B.) Die Königin hat den General-Lieutenant Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar zum Befehlshaber der Englischen Truppen in Irland ernannt.

London, 9. September, früh. (W. T. B.) Chamberlain hat einen liberalen Meeting in Warrington das Programm der radicalen Partei mitgetheilt, als dessen Hauptpunkte die Reform der Gesetze über Grund und Boden und die Jagd, sowie über die Untergeltlichkeit des Unterrichts bezeichnet werden. Chamberlain hofft, die Whigs zu überzeugen, dass die Forderungen der radicalen Partei vernünftige und billige seien, anderen Falles würden die Radicale genöthigt sein, von einem Zusammengehen mit den Whigs abzusehen und allein zu kämpfen. Die Forderungen Parnell's seien für ein unabhängiges Parlament unmöglich.

London, 9. September. (W. T. B.) Ein Telegramm des „Standard“ aus Petersburg von gestern sagt, die Englische Regierung habe die Vorschläge Russlands bezüglich des Zulfikarpasses formell acceptirt, das Ergebnis der desfallsigen Vereinbarung werde sofort in einem Protokolle niedergelegt werden.

Rom, 9. September. (W. T. B.) „Popolo Romano“ ist zu der Erklärung ermächtigt, dass alle Nachrichten über Italienische Expeditionen nach Tripolis, Marokko, dem Sudan oder nach der Guineaküste völlig unbegründet seien.

Konstantinopel, 9. September. (W. T. B.) Die gestrige dritte Konferenz der Türkischen Minister mit Drummond Wolff verlief wie die früheren; man ist über die Präliminarien noch nicht hinausgekommen.

Breslau, 9. September. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Die hier verbreiteten Gerüchte von einer epidemischen Erkrankung der Pferde der Strassenbahn-Gesellschaft sind stark übertrieben. Die vorgekommenen Erkrankungen sind nicht von grosser Bedeutung und der Gesamtbetrieb konnte unbeschrankt aufrecht erhalten werden. Ein Theil der erkrankten Thiere ist wieder gesund und im Dienst.

Wien, 9. September. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Nach der Börse waren Lombarden sehr gefragt und wurden stark umgesetzt. Sie notirten 135,40 Geld.

London, 9. September. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Anfangscourse. Central Pacific 47,00, Chicago 78,25, Erie 16,25, Erie II 68,00, Lakeshore 72,12, New-York Central 101,50, Louisville 46,62.

## Neueste Nachrichten.

— Zum Deutsch-Spanischen Conflict. Dem „Gaulois“ wird aus Madrid unterm 7. d. M. weiter gemeldet: In Spanischen Regierungskreisen beginnt eine bemerkenswerth ruhige Auffassung der Situation Platz zu greifen. Canovas del Castillo rückte dem Gesandten Deutschlands sein aufrichtiges Bedauern über die Beleidigung aus, welche dem Deutschen Reich durch die Vorgänge vor dem Gesandtschafts-Hotel zugefügt wurden. Gleichzeitig forderte der Minister-Präsident den Spanischen Gesandten in Berlin auf, dem Grafen Herbert von Bismarck als Vertreter des Grafen Hatzfeld, den wiederholten Ausdruck des Bedauerns zu übermitteln, mit der Versicherung, dass nicht nur die Urheber jener einer befreundeten Macht zugefügten Beschimpfung streng bestraft würden, sondern dass auch die strictesten Befehle an alle Civil- und Militärbehörden ergangen seien, neue Manifestationen um jeden Preis zu verhindern. In der That wurden die Urheber des Angriffs gegen die Deutsche Gesandtschaft, sowie die Anstifter der Kundgebungen zu Valencia und Sevilla verhaftet und werden binnen kurzem vor Gericht gestellt werden. Graf Solms nahm von der Erklärung Canovas' Act und machte seinerseits demselben gegenüber die Vortheile geltend, welche für Spanien daraus resultirten, dass die Regelung der Karolinen-Frage dem Schiedsspruch eines an der Streitfrage untheilhaftigen Staats-Oberhauptes unterbreitet. Diplomatische direct zwischen Spanien und Deutschland gepflogene Unterhandlungen würden, abgesehen davon, dass dieselben sehr lange Zeit fortnähmen, verschiedene Phasen durchlaufen, welche neue Demonstrationen der Bevölkerung herbeiführen könnten. — Die abentheuerlichen Gerüchte von der Ermordung des Deutschen Gesandten in Madrid gelten hier für excessive Erfindungen, eines ersten Dementis kaum werth.

— Deutschland und Spanien. Die Ereignisse in Spanien geben der Englischen Presse Veranlassung zu spaltenlangen Leitartikeln über die Spanisch-Deutsche Streitfrage. Die „Times“ meint, dass sich augenblicklich die Telegramme aus Madrid eher wie das Libretto einer komischen Oper als die nüchternen Chronik zeitgenössischer Ereignisse lesen. Es habe sich natürlich nichts ereignet, was einen Krieg zwischen den beiden Ländern rechtfertigen könnte. Die Beleidigung der Deutschen Flagge sei eine Handlung des Pöbels, welchen die Spanische Regierung bestrafen, und wofür sie ohne den geringsten Verlust an Würde um Entschuldigung bitten könne. Die Deutsche Besetzung der Karolineninseln habe gerade nur die Bedeutung, welche die beiden Nationen ihr beizulegen belieben. Wenn sie zu kämpfen fürchten würden, würde eine angezeichnete Entschuldigung dafür vorhanden sein; wenn sie nicht kämpfen wollen, dann dürfte nichts einfacher sein, als die Deutsche Besetzung noch immer von der, der Spanischen Regierung überreichten Note als abhängig zu betrachten. Das Cityblatt sagt weiter: „Wie die Sache liegt, so kann der Friede nur dadurch gesichert werden, dass der Streit schiedsrichterlicher Entscheidung unterbreitet wird, wenigstens formell.“ Der „Standard“ kann nicht umhin zuzugestehen, dass der ganze Zwischenfall einen gewissen Mangel an Vorsicht und eine gewisse Sorglosigkeit auf Seiten der Deutschen Regierung verräthe, und dies seien Eigenschaften, welche man mit den Handlungen des Fürsten Bismarck nicht zu vereinigen gewohnt sei. Es sei undenkbar, dass ein so gut unterrichteter und beobachtender Staatsmann nicht die Erleichterung vorausgesehen haben sollte, welche die Proclamation eines Deutschen Protectorats über die Inseln unter einem Volke hervorrufen musste, dessen zarteste Stelle berührt werde, wenn die Ueberbleibsel seines einstmaligen grossartigen Colonialreiches bedroht werden. Entweder Fürst Bismarck habe nicht gewusst, was er that, oder er habe die Folgen seiner Handlungsweise vorausgesehen und sei bereit, ihnen zu begegnen. „Doch ist es müßig, anzunehmen“ — schliesst der „Standard“ — „dass, wenn es zum Schlimmsten kommt, ein Streit zwischen

Spanien und Deutschland zu irgend etwas mehr führen dürfte, als zu Seetreffen. Das Französische Volk wird sich sehr vorsehen, nicht wiederum in eines von Fürst Bismarck's Spanischen Abenteuer verwickelt zu werden. Selbst wenn König Alfonso den heimischen Nebenbuhlerschaften Spanischer Politiker zum Opfer fallen sollte, werden die Französischen Republikaner die Revolution mit gefalteten Händen von weitem beobachten. Wir können daher nur hoffen, dass die Spanische Regierung mehr Selbstbeherrschung zeigen wird, als die Bevölkerung von Madrid; und wenn Fürst Bismarck den Streit irgend einem competenten Tribunal unterbreitet, dann wird eine so ernste Sache, wie Feindseligkeiten zwischen zwei Europäischen Nationen, nicht aus einem streitigen Recht über eine Gruppe von Inseln entspringen, die höchstens von einigen 30,000 Seelen bewohnt werden. Die „Pall Mall Gazette“ sieht in den vorliegenden Ereignissen weit weniger eine Frage, ob Krieg oder Friede zwischen den beiden Nationen sein solle, als die, ob in Spanien die Monarchie oder die Republik die Oberhand behalten werde. Die grösste Hoffnung auf eine friedliche Beilegung der Schwierigkeit liegt im Verzuge. Keine der betreffenden Parteien wünsche den Krieg. Die Spanische Regierung habe die besten Gründe, einen Conflict mit Deutschland abzuwenden zu suchen. Die Monarchie in Spanien könne von keiner Seite her auf active Freundschaft rechnen, ausgenommen es sei die Monarchie Deutschland. Und selbst wenn König Alfonso versucht wäre, sich in einen Krieg zu stürzen, um der Revolution zu entgehen, so würde damit nur der schlimme Tag verschoben sein, denn ein unglücklicher Krieg (und ein Krieg mit Deutschland könne nur unglücklich enden) würde ebenso verhängnisvoll für seinen Thron sein, als ein mehrjähriger Friede.

— Internationale Telegraphen-Conferenz. Während der Anwesenheit der Telegraphen-Conferenz in Berlin werden auf dem hiesigen Haupt-Telegraphen-Amte fortgesetzt Versuche mit den neuesten Apparaten zur Beschleunigung des Telegraphirens angestellt. Die Erfinder dieser Apparate, die Herren Baudot und Estienne aus Paris und Herr Teufelhart aus Pest sind zu diesem Zweck vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen. Bei den Apparaten Baudot und Teufelhart handelt es sich um das Gegensprechen mit dem Drucktelegraphen (System Hughes), während der Apparat Estienne im Wesentlichen auf dem Morse-System beruht und in der That brauchbare Verbesserungen desselben verwirklicht.

**Berlin, 9. September.**

— Die Notiz ausländischer Papiere im Berliner Courzettel. Das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft hat in seiner letzten Sitzung einen principieel wichtigen Beschluss gefasst, über welchen es eine officiële Mittheilung nicht für angemessen erachtet, da der Bericht über die Sitzung des Collegiums nichts von demselben enthält. Vor längerer Zeit hat das Aeltesten-Collegium nämlich entschieden, dass all denjenigen Papieren ausländischer Bahnen, gegen welche sogenannte Coupon-Processe anhängig sind, die Notiz im amtlichen Courzettel der Berliner Börse versagt werden soll. Dieser Beschluss ist nun, weil sich, wie es heisst, Unzuträglichkeiten bei seiner Ausführung herausgestellt haben, in der letzten Sitzung des Aeltesten-Collegiums aufgehoben worden und dagegen festgestellt, dass in Zukunft eine Entscheidung von Fall zu Fall getroffen und die besonderen vorliegenden Verhältnisse dabei berücksichtigt werden sollen. Es leuchtet ein, dass es sich hier um einen Fall von grosser principielle Bedeutung handelt. Ob der früher in Geltung gewesene Beschluss sich durchaus rechtfertigen lässt, möchten wir allerdings bezweifeln. Verschiedene auswärtige Börsen benutzen das ihnen zustehende Recht der amtlichen Notirungen allerdings zu dem Zweck, um vermeintlichen oder wirklichen Rechten inländischer Besitzer auswärtiger Papiere Geltung zu verschaffen; sie versagen die „cote“ ganz consequent solchen Papieren, bei welchen irgend ein Anstand sich ergibt, und es mag dies Verbot sich in manchen Fällen als ein wirksames Pressionsmittel bewährt haben. Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass die betreffenden Handelsvorstände vollkommen consequent vorgehen, dass sie nicht nur für neu einzuführende Papiere die Erlaubniss zur Notirung verweigern, sondern auch solche Papiere von dem Verkehr resp. der amtlichen Notirung ausschliessen, die bereits seit längerer Zeit gehandelt werden, wenn Thatsachen eintreten, aus denen hervorgeht, dass bezüglich der betreffenden Papiere eine prompte Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten nicht stattgefunden hat. Das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft hat die gleiche Consequenz nicht wailen lassen. Es hat in einzelnen Fällen für fremde Werthe, die hier zur Einführung gelangen sollten, die Genehmigung zur amtlichen Notiz nicht ertheilt, falls gewisse Rechtsansprüche an dieselben keine Erfüllung gefunden hatten. Allein es liess diejenigen Papiere auch nach dem Eintritt eines wirklichen oder vermeintlichen Rechtsanspruchs unbeamstandet, welche schon früher und seit längerer Zeit zur amtlichen Notiz gelangt. Natürlich musste bei einer solchen Praxis Licht und Schatten ungleich vertheilt sein, und es mögen die hieraus entstandenen Bedenken für den neuerlichen Beschluss des Aeltesten-Collegiums resp. für die Aufhebung des früher gefassten principielle Beschlusses massgebend gewesen sein. Allein auch der neuerlich gefasste Beschluss scheint

uns die in solchen Dingen erforderliche Consequenz zu entbehren. Man hat die früher beschlossene principielle Anschliessung fallen lassen, aber sich eine Entscheidung von Fall zu Fall vorbehalten; damit wird, wie es uns scheint, dem Uebel nicht gesteuert, es wird dasselbe vielmehr nur vergrössert. Einmal muss alsdann in jedem einzelnen Fall eine eingehende juristische Prüfung der Sachlage erfolgen, zu der das Aeltesten-Collegium unserer Kaufmannschaft schon um deshalb nicht im Stande ist, weil ihm jene Grundlagen für dieselbe fehlen, die für ein gerichtliches Verfahren massgebend sind, und andererseits schweben die Interessenten bei jedem einzelnen Fall in einer peinlichen Ungewissheit, während sie bisher mit ganz bestimmten Factoren zu rechnen hatten. Wir werden freilich die Mittheilung der Gründe abzuwarten haben, welche die Entscheidung des Aeltesten-Collegiums in dieser Angelegenheit herbeigeführt haben. Nach unserer Auffassung der Sachlage aber scheint uns dieselbe keine sonderlich glückliche zu sein, vielmehr geeignet, die bisher bestehenden Schwierigkeiten eher zu vermehren als zu beseitigen.

— Oesterreichliche und Ungarische Finanzen. Aus Wien wird von dortigen Blättern berichtet: „Im Finanzministerium finden, seitdem Herr v. Dunajewski aus seiner Sommerfrische zurückgekehrt ist, Conferenzen behufs Fertigstellung des Budgets für das Jahr 1886 statt. Der Reichsrath tritt diesmal am 22. September zusammen; und es ist zu hoffen, dass der Staatsvorschlag dem Parlamente so rasch als möglich vorgelegt werden wird, damit endlich etwas mehr Ordnung in die Zerteilung unserer Budget-Berathung komme. Es darf als sicher angenommen werden, dass der Staatsvorschlag in seinen Hauptzügen bereits feststeht, und officiöse Stimmen verkünden auch bereits mit grosser Zuversicht, dass Herr v. Dunajewski diesmal das Problem des deficiösen Budgets gelöst habe. Die Verheissung ist uns schon öfters gemacht worden, leider ist die Enttäuschung jedesmal gefolgt. Wir können nur anfrichtig wünschen, dass unsere Officiösen diesmal besser unterrichtet seien, als in früheren Jahren. Ob also der Staatsvorschlag für das Jahr 1886 ohne Deficit abgeschlossen wird, darüber besitzen wir vorläufig nur die hoffnungsvollen Andeutungen eingeweihter Organe. Jedenfalls aber wird das Jahr 1886 der Finanz-Verwaltung ausserordentliche Einnahmen bringen, welche die Situation derselben für dieses Jahr wesentlich günstiger gestalten werden. Im Jahre 1886 hat nämlich die Ferdinands-Nordbahn auf Grund des mit der Staats-Verwaltung abgeschlossenen Uebereinkommens die Garantie-Vorschüsse der Mährisch-Schlesischen Nordbahn in der Höhe von 12.4 Millionen Gulden zu refundiren, und überdies wird der Finanz-Minister auf Grund des Uebereinkommens mit der Nordwestbahn, welches in der letzten Reichsrathssession noch nicht Gesetz geworden ist, eine Refundirungs-Summe von mehr als drei Millionen Gulden erhalten. Auf diese Weise wird die Finanzminister im Jahre 1886 eine ausserordentliche Einnahme von annähernd 16 Millionen Gulden zur Verfügung stehen, welche eventuell zu Zwecken des Budgets herangezogen werden kann. — Das Ungarische Staatsbudget für 1886 ist fast fertiggestellt und nur den Vorschlag für die Bedeckung hat der Finanzminister noch nicht beendet. Der leitende Gesichtspunkt bei der Feststellung der Ausgaben war, dieselben den Rahmen des Staatshaushalts von 1885 nicht überschreiten zu lassen und dahin zu streben, dass trotz der in Folge der Entwicklung der Institute und des Verkehrs entstehenden natürlichen Steigerung der Ausgaben und trotz der Abnahme mancher Bedeckungsposten (so z. B. der Ergebnisse aus dem Verkaufe von Staatsgütern), der allerdings eine Zunahme in manchen Steuergattungen gegenübersteht, die Bilanz sich nicht ungünstiger gestalte und insbesondere, dass das zwischen den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen bereits hergestellte Gleichgewicht und das aufgewiesene Plus erhalten bleiben. Es lässt sich mit Bestimmtheit versichern, dass dieses Ziel trotz der Zunahme der Ausgaben erreicht wurde.“

— Egyptische Finanzen. Zwischen der Staatsschuldenkasse und der Egyptischen Regierung ist wieder einmal ein Conflict entstanden. Die Commissare der Staatsschuld beanspruchen, wie die „Fr. Ztg.“ schreibt, dass ihnen für jede, seitens der Egyptischen Regierung verlangte Zahlung aus dem Erlöse der neuen Anleihe ein Nachweis der Berechtigung dieses Anspruches (justification) geliefert werde. Die Egyptische Regierung wendet ein, die Verwendung der Anleihe sei schon zur Genüge durch die Convention der Mächte geregelt, der Finanzminister habe daher nicht nöthig, hinsichtlich der hiernach für ihn bestimmten Summen einen Nachweis der Verwendung zu Händen der Commissare zu liefern und sich dadurch ihrer Controlle zu unterwerfen. Von Englischer Seite scheint diese Auffassung unterstützt werden zu sollen. Im Interesse der Gläubiger aber und nicht zuletzt im Interesse Egyptens selbst muss sicherlich gewünscht werden, dass Sicherheit geboten werde, die Gelder für diejenigen Zwecke verwendet zu sehen, für welche sie nach den Intentionen der Mächte verwendet werden sollten.

— Anleihe der Stadt Lausanne. Die vierprocentige Anleihe der Stadt Lausanne im Betrage von 5,200,000 Fr. ist, wie den „B. N.“ geschrieben wird, von einem Consortium übernommen worden, und zwar soll die Summe von 3,100,000 Fr. durch die Vaadter Cantonalbank und der Rest mit 2,100,000 Fr. durch den Basler Bankverein gemeinschaftlich mit dem dortigen Hause Zahn & Co. verschafft werden,

beide zu 4 pCt. verzinslich, nebst einer Provision von ½ pCt. und rückzahlbar in 40 Jahren; die Leitung des Syndikats übernimmt die Cantonalbank. Ursprünglich sollte die ganze Anleihe bei Basler Bankhäusern, bei denen schon die früheren, zu convertirenden Darlehen der Stadt Lausanne (im Betrage von 4 Millionen) aufgenommen worden waren, contrahirt werden, schliesslich aber hat der Gemeinderath dem Strome der öffentlichen Meinung, die sich arg über das gänzliche Beiseitlassen der einheimischen Banken beklagte, nachgegeben und daher die Verständigung auf obiger Grundlage.

— 4procent. Prioritäten der Mosco-Rjäsan-Eisenbahngesellschaft. Der Erscheinungstag der 4procent. Mosco-Rjäsan-Prioritäten ist am Sonnabend, den 12. September, festgesetzt worden.

— Ostpreussische Südbahn. Die Käufe, welche fortgesetzt in den Stammactien der Ostpreussischen Südbahn wie in deren Stammprioritäten stattfinden, sollen, wie es heisst, für die Rechnung auswärtiger Capitalisten erfolgen und auf die Aussichten einer baldigen Verstaatlichung dieser Eisenbahn zurückzuführen sein. In der That haben ausländische Häuser an den bisher verstaatlichten Preussischen Eisenbahn-Action bedeutende Gewinne erzielt, so dass die fernere Ausnutzung der sich durch die Fortführung der Verstaatlichungs-Action ergebenden Chancen begreiflich erscheint. Die Frage muss nun entstehen, ob solche Chance auch bei einer etwaigen Verstaatlichung der Ostpreussischen Südbahn zu erwarten sei. Ein bestimmtes Urtheil hierüber lässt sich natürlich nicht fällen, da in Bezug auf die Gebote der Preussischen Regierung bis zu dem Augenblick, in welchem dieselben allgemein bekannt werden, eine strenge Verschwiegenheit beobachtet zu werden pflegt. Nichtsdestoweniger nimmt man in den Kreisen der Interessenten der Ostpreussischen Südbahn an, dass eine Abfindung von 4 pCt. per annum in Preussischen Consols gewährt werden wird. Wenn wir eine solche Annahme für begründet halten wollen, — ein Anhalt dafür, ob dies in Wirklichkeit der Fall ist, liegt freilich nicht vor — so bleibt immerhin die Frage bestehen, ob die 4procent. Abfindung in 4procent. Preussischen Consols oder 3½procent. gewährt werden würde. Bei der ersteren Eventualität würde der jetzige Cours bereits als ein zu hoher bezeichnet werden müssen, während allerdings derselbe eine nicht unerhebliche Marge darböte, wenn die zu gewährende Rente in 3½procent. Preussischen Consols gewährt werden würde. Auch für den Coursstand der Prioritäts-Stammactien muss die Frage von entschiedenem Einfluss sein, in welcher Kategorie von Preussischen Consols die Abfindung erfolgen wird. Die grössere Wahrscheinlichkeit spricht allerdings dafür, dass die Regierung für den Fortgang der Verstaatlichungs-Action den neu-geschaffenen Typus der 3½procentigen Consols bevorzugen wird.

— Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft. In der gestrigen, unter Vorsitz des Präsidenten der Königlichen Eisenbahndirection Herrn Löffler abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft waren 52,826 Stimmen vertreten. Der Herr Vorsitzende stellte fest, dass die Einberufung der Generalversammlung vorschriftsmässig erfolgt ist, und dass die Bilanz und der Bericht des Vorstandes über die Vermögenslage und die Verhältnisse der Gesellschaft, der Bestimmung des neuen Actiengesetzes entsprechend, zwei Wochen vor der Generalversammlung in dem Geschäftslocal der Eisenbahndirection zur Einsicht der Actionäre ausgelegt. Hierauf kam der erste Gegenstand der Tagesordnung zur Verhandlung. Derselbe betraf die Vorlage der Vermögensbilanz per ultimo März 1885 und des vorgedachten Berichtes der Königlichen Eisenbahndirection für das Rechnungsjahr von 1. April 1884 bis Ende März 1885. Den Anwesenden wurde je ein Exemplar der Bilanz und des Berichtes behändigt und mitgetheilt, dass der Geschäftsausschluss die Bilanz geprüft und zu dem Bericht besondere Bemerkungen nicht gemacht habe. Die Versammlung verzichtete auf die Vorlesung beider Schriftstücke, da seitens der Eisenbahndirection deren Inhalt kurz vorgetragen wurde. Hierbei hob die Direction hervor, dass der in dem Bericht angegebene, nach Verhältnis der Bahnlängen ermittelte Minderertrag des Betriebes der Magdeburg-Halberstädter Bahnstrecken nicht ohne Weiteres auch für den Staat als Minderertrag anzusehen sei. Die auf diesen Strecken im Transportverkehr entstandenen Mindereinnahmen beruhen hauptsächlich auf In-Stradungsänderungen, welche auf anderen Staatsbahnstrecken Mehreinnahmen hervorgerufen haben. Ausserdem sei gegen das Vorjahr durch Aenderung der Verbuchungsweise der Werthe gewonnener Materialien eine nur buchmässig sich darstellende Mindereinnahme entstanden, und endlich habe der Staat die Dividende der Braunschweigischen Bahn nicht mehr, wie im Vorjahre, als besondere Einnahme buchen lassen. Wenn trotz der Mindereinnahme von rot. 1,400,000 M. noch Mehrausgaben von rot. 680,000 M. zu verzeichnen seien, so seien dieselben lediglich auf die Mehraufwendungen für das Beamtenspersonal zurückzuführen, namentlich habe das von der Privatverwaltung übernommene Beamtenspersonal im letzten Rechnungsjahre wiederum Gehaltsaufbesserungen von rot. 410,000 M. erfahren. Dazu komme, dass für grössere Erweiterungsarbeiten wiederum ein Betrag von über ½ Million Mark verausgabt sei und dass die Erneuerung der Betriebsmittel gegenüber dem Vorjahre nahezu 800,000 M. Kosten mehr erfordert habe. Nur hierdurch sei es zu erklären, dass die Verminderung der Ein-

nahmen nicht zugleich eine Verminderung der Ausgaben zur Folge gehabt. Die Versammlung genehmigte hierauf die Bilanz und fand zu dem Bericht nichts zu erinnern. Zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung: „Wahl von Ausschussmitgliedern an Stelle der statutenmässig ausscheidenden“ theilte der Herr Vorsitzende mit, dass für folgende statutenmässig ausscheidende Ausschussmitglieder die Ersatzwahl vorzunehmen ist: Stadtrath Kühne zu Halberstadt, Kaufmann Sattler, Kaufmann Loehr und Commerzienrath Schneider zu Magdeburg, Landrath A. D. v. Nathusius zu Althaldensleben und Bankier Bethcke zu Halle a. S. Die G. nannten wurden von der Versammlung sämmtlich einstimmig wiedergewählt.

— Oesterreichische Eisenbahnbauten. Die Herstellung der grossen Staatsbahnlilien, welche mit dem Bau der Arbergbahn inaugurirt worden war, ist, soweit es sich um die legislative Sicherstellung handelt, für längere Zeit als abgeschlossen zu betrachten. Die grossen internationalen Linien, die Arbergbahn und Galizische Transversalbahn, sind vollendet und im vollen Betriebe, andere Staatsbahnlilien von Parlamenten votirt und in einem mehr oder weniger vorgeschrittenen Stadium der Ausführung begriffen. In dem Staatsvoranschlage für das Jahr 1886 werden somit, wie die „Pr.“ schreibt, für Staatseisenbahnbauten nur jene Quoten der bereits bewilligten Baukosten angestellert werden, welche der gesetzlich fixirten Herstellungsfrist entsprechen. Es sind dies die zweiten Raten für die Staatsbahnlilien Stry-Beskid, Siveric-Kain, Herpelje-Triest und die Böhmisch-Mährische Transversalbahn. In dem Staatsvoranschlage pro 1885 waren im Ganzen 13,194,330 fl. für Staats-Eisenbahnbauten eingestellt, darunter 3.43 Millionen Gulden für die Arbergbahn (Nachtragscredit) und die Galizische Transversalbahn. In dem Staatsvoranschlage pro 1886 werden natürlich die Arbergbahn und die Galizische Transversalbahn nicht mehr figuriren, dagegen werden Beträge einzustellen sein für die obenverwähnten Bahnen, nämlich: die Eisenbahn Stry-Beskid, Siveric-Kain, Herpelje-Triest und die Böhmisch-Mährische Transversalbahn. Im Jahre 1885 wurden für diese Linien bewilligt: 3,400,000 fl., 550,000 fl., 1,200,000 fl. und 3,600,000 fl., zusammen 8,950,000 fl. Diese Beträge gelangen wohl im laufenden Jahre nicht zur vollen Verwendung, so haben namentlich bei der Böhmisch-Mährischen Transversalbahn und der Eisenbahn Herpelje-Triest die eigentlichen Bauarbeiten noch nicht begonnen, doch wird auf die bezüglichen Credite, welche übrigens auf das Jahr 1886 übertragbar sind, schon deshalb keine Rücksicht genommen werden, als der Vollendungstermin ein fixer ist. Für die Eisenbahn Stry-Beskid dürfte pro 1886 ein gleicher Betrag wie für das laufende Jahr, also 3.4 Millionen, zur Einstellung gelangen. Für die Eisenbahn Herpelje-Triest, deren gesammte Baukosten mit 3.34 Mill. fl. festgestellt sind und für welche bereits bisher 1.23 Millionen bewilligt wurden, dürfte mit Rücksicht auf den Vollendungs-Termin wohl der Restbetrag per 2.1 Millionen eingestellt werden. Entscheidend für die Höhe des Ausgaben-Budgets für die Staatseisenbahnbauten wird jene Quote sein, welche pro 1886 für die Böhmisch-Mährische Transversalbahn in Anspruch genommen werden wird. Aus dem Titel der Betheiligung der Staatsverwaltung an dem Bane von Privatbahnen wird das Budget pro 1886 keine Ansprüche enthalten, da in den Specialgesetzen, betreffend die Concessionirung einer Reihe von Localbahnen, für welche der Staat eine finanzielle Unterstützung gewährt, die ersten diesbezüglichen Quoten erst in das Budget pro 1887 zur Einstellung gelangen werden. In Betreff der Investitionen bei den bestehenden Staatsbahnen wird nach den Mittheilungen der Regierung anlässlich der letzten Budgetverhandlung auch der Staatsvoranschlag pro 1886 analog jenem für das laufende Jahr einen Betrag zur Vermehrung der Fahrtrahnmittel, für welchen Zweck im Staatsvoranschlage pro 1885 zusammen der Betrag von 1.4 Millionen Gulden eingestellt war, enthalten. Das gesammte, mit rund 8 Millionen präliminirte Erforderniss wird bekanntlich auf eine Reihe von Jahren repartirt werden.

— Kaschau-Oderberger Eisenbahn. Die Verwaltung der Kaschau-Oderberger Eisenbahn hat, wie jüngst von uns gemeldet, beim Oesterreichischen Handelsministerium um die Bewilligung zur Erweiterung des Karwiner Bahnhofes ange sucht. Es handelt sich lediglich um eine in Folge des stets wachsenden Kohlenverkehrs nicht länger anzuschwebende Massnahme und ist aus derselben keineswegs auf das Fallenlassen des von der Verwaltung geplanten Projectes einer grösseren Finanzoperation zum Zwecke umfassenderer Investitionen zu schliessen. Im Gegentheil sind, wie die „Pr.“ schreibt, die diesbezüglichen Verhandlungen der Verwaltung mit den beiderseitigen Regierungen im vollen Zuge. Dieselben sind jedoch der Natur der Sache nach schwieriger Art, einerseits mit Rücksicht auf die genaue Feststellung des Präliminars, andererseits im Hinblick auf die von der Oesterreichischen Regierung geforderte Rückzahlung der Garantie-Vorschüsse aus der aufzunehmenden Anleihe, sowie auf die Form dieser finanziellen Transaction. Es ist nämlich die Frage, ob vorläufig eine schwebende Schuld contrahirt oder eine Prioritäten-Anleihe emittirt werden soll, noch nicht definitiv entschieden, vielmehr die Verwaltung der Kaschau-Oderberger Bahn die Contrahirung einer schwebenden Schuld einer Prioritätensschuld vorziehen würde.

— Donau-Regulirung bei Gönyö. In Ergänzung unserer telegraphischen Mittheilung entnehmen wir

der „N. fr. Pr.“, dass am Grund der am 22. August stattgehabten Offert-Verhandlung die Offerten Jacob Naschauer und Stephan Popper in Pest die Donau-Regulirungs-Arbeiten bei Radvany-Gönyö definitiv erstanden haben. Die diesbezügliche Entschliessung des Communications-Ministers ist bereits erlassen. Hinter den Offerten steht ein Consortium von Unternehmern und Capitalisten, darunter die Firmen Haas u. Deutsch, Brill u. Kohner, welche bisher alle vom Communications-Ministerium zu vergebenden Arbeiten erstanden haben.

— Nationalbank für Deutschland. Man wird sich erinnern, dass, als die Zahlungsstockung der Herren Rabthege & Giesecke in Klein-Wanzenleben eintrat, die Besorgnis gehegt wurde, die hiesige Nationalbank für Deutschland werde bei dieser Gelegenheit einen empfindlichen Verlust erleiden, da sie zu denjenigen Instituten gehörte, welche mit der in Verlegenheiten gerathenen Firma in Geschäfts-Verbindung standen. Ausser der hiesigen Nationalbank für Deutschland war auch die Commerz- und Discontobank in Hamburg bei der Angelegenheit nicht unerheblich betheiligt. Wir haben schon damals die bezüglichen Besorgnisse als unbegründet bezeichnet und hervorgehoben, dass die betreffenden Institute ausreichend gedeckt seien. Wie wir nunmehr hören, sind die Forderungen bei der Bank voll und ganz beglichen worden und ist die ganze Angelegenheit jetzt bereits abgewickelt. Wahrscheinlich ist der Betrag der mit den Hildesheimer Firmen abgeschlossenen Prioritäten-Anleihe zum Theil auch zur Deckung dieser schwebenden Schulden verwendet worden.

— Landwirtschaftliche Bank in Liquid. Die Notirung der Actien der Landwirtschaftlichen Bank zu Berlin in Liquid. erfolgt laut Beschluss der Sachverständigen-Commission der Fondsbörse nicht mehr mit laufenden Zinsen, sondern per Stück ohne Zinsen.

— Bayerische Hypothek- und Wechselbank in München. Aus München, den 8. d. M., wird uns geschrieben: Am 15. d. M. sind es 50 Jahre, dass die Bayerische Hypothek- und Wechselbank, die älteste Deutsche Privat-Handels- und Hypothekbank, ihre Bureaux eröffnete, nachdem sie ein Jahr zuvor concessionirt wurde. Nach der Höhe der circulirenden Pfandbriefe, der erworbenen Hypotheken, des Actien- und Reservecapitals steht die Bank-Jubiläum im Deutschen Reiche obenan. Hinsichtlich des Dividenden-Ertragnisses ist sie nur von zwei Berliner Hypothekbanken und jener in Hamburg überflügelt. Die Ausgabe von Noten bei der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank hörte mit Inkrafttreten des Reichsbankgesetzes, 1876, auf. Unter Rücksichtnahme auf die reichsgesetzlichen Bestimmungen bildete sich aus der aufgehobenen Abtheilung die Bayerische Notenbank, während die Versicherungsabtheilung der Bank, 1836 gegründet, in der Feuer- und Lebensbranche arbeitet. Wie wir hören, wird die Bankverwaltung zum Jubiläumfeste ihre Beamten mit einer grösseren Spende zu Gunsten deren Invaliditäts- und Altersversorgungskassen erfreuen.

— Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Ueber die diesjährigen Geschäftsergebnisse der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft wird der „M. Ztg.“ Folgendes mitgetheilt: Die Prämien-Einnahme beträgt 2,029,000 M.; dagegen belaufen sich die bis Anfangs September angemeldeten und berechneten Schäden auf 1,487,775 M. und die Regulirungskosten annähernd auf 113,000 M. Da der noch ausstehende Rest circa 10,000 M. kosten wird und weitere umfassende Schäden kaum noch zu befürchten sind, so dürfte unter Berücksichtigung der sonstigen Einnahme- und Ausgabeposten der Jahresüberschuss der Gesellschaft sich auf ungefähr 70- bis 80,000 M. berechnen. Bei der ausserordentlichen Hagelgefährlichkeit des Jahres 1885 ist dieses Ergebnis immer noch als ein verhältnissmässig günstiges zu bezeichnen.

— Bayerische Hagel-Versicherungs-Anstalt. Die Bayerische Hagel-Versicherungs-Anstalt schliesst das zweite Geschäftsjahr mit einem Deficit in der Weise ab, dass 40,000 M. an den festgesetzten Entschädigungssummen von 330,000 M. gekürzt werden müssen, demnach die letzteren abzüglich von 11 pCt. zur Auszahlung gelangen werden. Dabei wird noch der vierte Theil des 210,000 M. betragenden Reservefonds in Anspruch genommen werden, da die Jahreseinnahmen aus Beiträgen und Versicherungsgebühren nur etwa 238,000 M. betragen.

Fortsetzung in der Beilage.

**Producten-Börse.**

Wir schreiben bereits gestern, dass trotz der festen Grundtendenz, welche sich zur Zeit im gesammten Deutschen Getreidehandel etablirt hat, es nicht ausgeschlossen wäre, dass die Baissepartei an geschäftlosen Tagen durch forcirte Abgaben das Preis-Niveau beeinflusste. Eher als wir selbst glaubten, haben sich die Speclanten beieilt, den Beweis der Wahrheit für unsere Darlegungen beizubringen. Nach dem heute einige grössere speculative Abgaben per Frühjahr à Conto abgeschlossener Noch-Prämien gemacht worden waren, gewann jedoch wieder die bessere Meinung die Oberhand und konnte dann auch schnell ein Theil des anfänglichen Preisverlustes wieder eingeholt werden. Zur schliesslichen Befestigung des hiesigen Termin-Marktes haben heute ohne Zweifel auch die günstigeren Berichte von den Oesterreichisch-Ungarischen Getreidemärkten beigetragen. So wurden z. B. aus Wien um 6 Kreuzer erhöhte Preise gemeldet, während Süddeutschland, namentlich Mannheim, neuerdings aus Ungarn grosse Posten effectiver Waare bezogen hat.

Mass der Consum hier und in Sachsen wieder mit grösserer Nachfrage an die Stapelmärkte kommt, haben wir bereits des öfteren betont. Auch heute müssen wir jedoch umfangreichen Entnahmen für die Mühlen längs der Elbe aus den daselbst für hiesige Rechnung lagernden Consignations-Lägern registriren. Die visible supply Amerikas wurde uns heute mit 42,100,000 Bushels Weizen und 7,703,000 Bushels Mais gemeldet, während an der New-Yorker Börse sich jetzt ebenfalls ein kräftiges Echo für die hierorts erwachte bessere Stimmung für Getreide gefunden hat. Vom Roggen-Markt haben wir gleichfalls zu berichten, dass nach matterem Anfang im Verlauf heute wieder die festere Stimmung Siegerin blieb. In Hafer fanden nur wenige Umsätze statt und Rüböl bleibt von der Speculation fast vollständig unbeachtet. Loco-Spiritus war heute für den Versand nach Sachsen sehr stark begehrt und stellte sich beträchtlich höher als gestern. In Folge dieses Umstandes befestigte sich dann später auch der Terminmarkt, der in sehr matter Stimmung eröffnet hatte, wieder.

Weizen loco 147-170 M., <sup>pr</sup> September — bz., <sup>pr</sup> September-October 153-152<sup>1/2</sup> bez., <sup>pr</sup> October-November 155-154<sup>1/2</sup> bez., <sup>pr</sup> November-December 157<sup>1/2</sup>-156<sup>1/2</sup> bez., <sup>pr</sup> April-Mai 166<sup>1/2</sup>-165<sup>1/2</sup> bez., <sup>pr</sup> Mai-Juni — bez. Gekündigt 1000 Ctr. Künd.-Preis 152<sup>1/2</sup> M.  
Roggen loco 132-138 M., russischer 135 ab Bahn bez., guter neuer inländischer 134<sup>1/2</sup>-135<sup>1/2</sup> ab Bahn bez., alter inländ. 133 ab Boden bez., <sup>pr</sup> September 136<sup>1/2</sup> bis 135<sup>1/2</sup>-135<sup>1/2</sup> bez., <sup>pr</sup> September-October 136<sup>1/2</sup>-135<sup>1/2</sup>-135<sup>1/2</sup> bez., <sup>pr</sup> October-November 138<sup>1/2</sup>-137<sup>1/2</sup>-137<sup>1/2</sup> bez., <sup>pr</sup> November-December 140<sup>1/2</sup>-135<sup>1/2</sup> bez., <sup>pr</sup> April-Mai 143<sup>1/2</sup>-145<sup>1/2</sup>-145<sup>1/2</sup> bez. Gekündigt 44,000 Ctr. Künd.-Preis 136 M.

Hafer loco 153-160 M., Ost- und Westpr. 130-144, Pommerscher, Uckermärkischer u. Mecklenb. 134-144, Schles. und Böhm. 133-144, feiner Schlesiener, Müritzer, sacher und Böhmischer 145-155, russischer 124-130 ab Bahn bez., <sup>pr</sup> September — M., <sup>pr</sup> September-October 123<sup>1/2</sup>-123<sup>1/2</sup> bez., <sup>pr</sup> October-November 124-123<sup>1/2</sup> bez., <sup>pr</sup> November-December 125<sup>1/2</sup>-125 bez., pr. April-Mai 131<sup>1/2</sup> bez. Gekündigt 9000 Ctr. Künd.-Preis 123<sup>1/2</sup> M.

Gerste loco 114-170 M.  
Mais loco 114-119 M., <sup>pr</sup> September — bz., <sup>pr</sup> September-October 112 bez., <sup>pr</sup> October-November 113<sup>1/2</sup> M., <sup>pr</sup> Novbr.-December 113<sup>1/2</sup> M., pr. April-Mai 112<sup>1/2</sup> M. Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — M.

Kartoffelmehl loco — M., <sup>pr</sup> Septbr. — M., <sup>pr</sup> Septbr.-Octr. 17.80 M., <sup>pr</sup> Octr.-Novbr. 17.80 M., <sup>pr</sup> Novbr.-Decbr. — M., <sup>pr</sup> April-Mai 17.75 M. Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — M.

Trockene Kartoffelstärke loco — M., per Septbr. — M., pr. Septbr.-Octr. 17.80 M., pr. Octr.-Novbr. 17.80 M., pr. Novbr.-Decbr. 17.80 M., pr. April-Mai 17.75 M. Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — M.

Feuchte Kartoffelstärke loco — M., <sup>pr</sup> Septbr.-Octr. — M., <sup>pr</sup> Octr.-Novbr. 9 M., <sup>pr</sup> Novbr.-Decbr. — M., <sup>pr</sup> April-Mai 10.00 M. Kilo. Futtermehl 126-140 M., Kochwaare 146-205 M.

Weizenmehl. No. 00 22.50-20.50 M., No. 0 20.50-19.75 M.

Roggenmehl. No. 0 20.00-18.75 bez., No. 0 u. 1 18.50-17.50 bez., fl. Marken 20 M., <sup>pr</sup> September 18.50 bez., <sup>pr</sup> September-October 18.50 bez., <sup>pr</sup> October-November 18.70-18.60 bez., <sup>pr</sup> November-December 19-18.90 bez., <sup>pr</sup> April-Mai 19.55 bez. Gek. — Ctr. Künd.-Preis — M.

Oelsaaten. Winter-Raps — M., Winter-Rüben — M.

Rüböl loco 44.7 M., mit Fass — bez., <sup>pr</sup> September — bez., <sup>pr</sup> September-October 45 bez., <sup>pr</sup> October-November 45.3 bez., <sup>pr</sup> November-December 46 M., <sup>pr</sup> April-Mai 47.8 M., <sup>pr</sup> Mai-Juni 48.1 M. Gek. — Ctr. Künd.-Preis — M.

Leinöl loco 52 M.

Petroleum loco — M., <sup>pr</sup> September — M., <sup>pr</sup> September-October 23.6 M., <sup>pr</sup> October-November — M. Gek. — Ctr. Künd.-Preis — M.

Spiritus loco ohne Fass 41.1 bez., <sup>pr</sup> September 40.8-40.7-41.1 bez., <sup>pr</sup> September-October 40.7-40.7-41.1 bez., <sup>pr</sup> October-November 41.2-41.1-41.3 bez., <sup>pr</sup> November-December 40.9-41 bez., <sup>pr</sup> December-Januar — bez., <sup>pr</sup> April-Mai 42.2-42.3 bez., <sup>pr</sup> Mai-Juni 42.4-42.6 bez. Gek. 90,000 Liter. Künd.-Preis 40.9 M.

**Auswärtige Börsen.**

Magdeburg, 9. September. (W. T. B.)  
Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 pCt. 26.00 M., Kornzucker, excl. 88<sup>1/2</sup> Rendem. 24.70 M., Nachprodukte, excl. 75 Rendem. 22.20 M., Pest — Gem. Raffinade mit Fass 30.75 M., gem. Melis I, mit Fass 29.75 M., Pest.

Stettin, 9. September, Nachmitt. 1 Uhr (W. T. B.)  
Getreidemarkt. Weizen unverändert, loco 150 bis 155.00, per September-October 154.50, per April-Mai 166.50, Roggen unverändert, loco 128—131, per September-October 133.50, per April-Mai 143.50, Rüböl unverändert, per September-October 45.50, per April-Mai 47.70, Spiritus unverändert, loco 41.00, per September-October 40.40, per November-December 40.40, per April-Mai 41.70, Petroleum loco alle Usance 20<sup>1/2</sup> Tara Cassa 3/4 % 7.85.

Brestau, 9. September, Nachm. (W. T. B.)  
Getreidemarkt. Spiritus <sup>pr</sup> 100 Liter 100<sup>1/2</sup> per per September-October 39.90, per November-December 39.50 per April-Mai 40.50, Weizen per September 151.00, Roggen per Sept.-Octr. 135.00, per Novbr.-Decbr. 135.50, per April-Mai —, Rüböl per September-October 46.00, per October-November 46.50, per April-Mai 48.00, Zink: Fest. — Wetter: Schön.

Fosen, 9. September. (W. T. B.)  
Spiritus loco ohne Fass 41.00, per September 40.70, per October 40.60, per November-December 39.60, per April-Mai 40.80. Gekündigt: 20,000 Liter. Stimmung: Behauptet.

Köln, 9. September, Nachm. 1 Uhr. (W. T. B.)  
Productenmarkt. Weizen loco hiesiger 16.50, fremder 17.00, pr. Novbr. 16.55, pr. März 17.00. Roggen loco hiesiger 14.50, pr. November 13.95, pr. März 14.60, Hafer loco 13.50, Rüböl loco 24.50, pr. October 24.50, per Mai 25.00.

Pest, 9. September, Vormittags 11 Uhr. (W. T. B.)  
Productenmarkt. Weizen loco fest, per

Herbst 7.17 Gd., 7.19 Er., per Frühjahr 7.57 Gd., 7.59 Br. Hafer per Herbst - Gd., - Br., per Frühjahr 6.65 Gd., 6.67 Er. Mais per Mai-Juni 5.48 Gd., 5.49 Br. Kohlraps per September 10% - 10%, Wetter: Schön.

Hull, 8. September (W. T. B.)  
Getreidemarkt. Weizen ruhig, Preise unverändert. - Wetter: Trübe.

New-York, 8. September, Abends 6 Uhr. (W. T. B.)  
Warenbericht. Baumwolle in New-York 10 1/2, do. in New-Orleans 9 3/4, Raff. Petroleum 70% Abel Test in New-York 8 3/4 G., do. in Philadelphia 8 1/2 G., rohes Petroleum in New-York 7 1/2 G., do. Pipe line Certificates 1 D. 1 1/2 C. Mehl 3 D. 60 C. Rother Winterweizen loco - D. 90 C., pr. Septbr. - D. 90 C., pr. Octbr. - D. 91 1/2 C., per November - D. 93 1/2 C. Mais (New) 50, Zucker (Fair refining Muscovades) 5.33, Kaffee (fair Rio) 8.50, Sehmaltz (Wilcox) 6.55, do. Fairbanks 6.50, do. Rohe u. Brothers 6.35, Speck 6 1/2, Getreidefracht 3/4.  
New-York, 8. September. (W. T. B.)  
Visible Supply an Weizen 42,100,000 Bushel, do. do. an Mais 7,703,000 Bushel.

### Canal-Liste.

Eberswalde, 8. September. Am 8. September passirten: Schiffer Stein von Stettin nach Berlin an M. Neufeld & Co. 2500 Ctr. Roggen. Schaller von Stettin nach Berlin an M. Neufeld & Co. 2500 Ctr. Roggen. Gläde von Stettin nach Berlin an M. Neufeld & Co. 2434 Ctr. Roggen. Nickel von Stettin nach Berlin an M. Neufeld & Co. 2000 Ctr. Roggen. Hoffmann von Stettin nach Berlin an Th. Berthelm 2200 Ctr. Roggen. Krüger von Stettin nach Berlin an Prod.-u. Handelsbank 1294 Ctr. Rüben und 1403 Ctr. Raps. Koch von Stettin nach Berlin an Prod.-u. Handelsbank 826 Ctr. Raps. Augsburg von Breslau nach Berlin an Prod.-u. Handelsbank 1215 Ctr. Raps. Töpfer von Breslau nach Berlin an Prod.-u. Handelsbank 1100 Ctr. Raps. Kociale von Breslau nach Berlin an Prod.-u. Handelsbank 1000 Ctr. Raps. Krüger von Breslau nach Berlin an Freyhan & Grossmann 1120 Ctr. Mehl. Ziche von Breslau nach Berlin an A. Bielschowsky 1000 Ctr. Mehl. Brache von Breslau nach Berlin an Bernhard u. Striemer 800 Ctr. Mehl. Müller von Breslau nach Berlin an Thiele u. Buggisch 1000 Ctr. Mehl. Dietrich von Breslau nach Berlin an L. Henricy 1000 Centner Mehl. Borchert von Breslau nach Berlin an L. Henricy 800 Ctr. Mehl. Liebelt von Breslau nach Berlin an M. London 1000 Ctr. Mehl. Mische von Breslau nach Berlin pr. Ordre 1100 Ctr. Mehl. Peter von Posen nach Berlin pr. Ordre 1030 Ctr. Mehl. Ladewig von Stettin nach Berlin pr. Ordre 2100 Ctr. Mehl. Koch von Stettin nach Berlin an Kaul & Haberland 1000 Ctr. Hafer. Riester von Glogau nach Berlin an M. Gottschalk 850 Ctr. Ribis. Liene von Breslau nach Hamburg an M. Eulenburg 102 Fass Spiritus. Schilling von Güstebiese nach Berlin an R. Kethner 560 Ctr. Weizen. Schilling von Güstebiese nach Berlin an R. Kethner 1000 Ctr. Gerste. Schilling von Güstebiese nach Berlin an R. Kethner 1000 Ctr. Roggen. Grajewsky von Stettin nach Berlin an Th. Berthelm 2060 Ctr. Roggen. Hertzner von Stettin nach Berlin an M. Neufeld & Co. 2870 Ctr. Roggen. Lux von Stettin nach Berlin an M. Neufeld & Co. 2300 Ctr. Roggen. Gutsche von Stettin nach Berlin an M. Neufeld & Co. 2000 Ctr. Roggen. Luckow von Stettin nach Berlin an M. Neufeld & Co. 2600 Ctr. Roggen. O. John von Stettin nach Berlin an M. Neufeld & Co. 2740 Ctr. Roggen. W. John von Stettin nach Berlin an pr. Ordre 1817 Ctr. Roggen. Pflrus von Stettin nach Berlin an Kaul & Haberland 1666 Ctr. Hafer. Lehmann von Zollbrücke nach Potsdam pr. Ordre 2043 Ctr. Gerste. Grewe von Stettin nach Wallwitzhafen pr. Ordre 2500 Ctr. Weizen.

Brandenburg, 8. September. Am 7. September passirten: Schiffer Köppe von Berlin nach Magdeburg pr. Ordre 200 Ctr. Oel. Daasch von Berlin nach Hamburg pr. Ordre 265 Fass Spirit. Reckmann von Berlin nach Hamburg pr. Ordre 118 Fass Spirit. Beyer von Berlin nach Hamburg pr. Ordre 61 Fass Spirit. Brannschweig von Berlin nach Hamburg pr. Ordre 162 Fass Spirit. Gütze von Hamburg nach Posen pr. Ordre 400 Ctr. Mais. Matheus von Hamburg nach Posen pr. Ordre 1000 Ctr. Mais. Herus von Berlin nach Hall an Hildebrandt 2000 Ctr. Weizen. Am 8. September passirten: Schiffer Vogel von Hamburg nach Berlin an Lesser 2000 Ctr. Roggen. Quappe von Breslau nach Hamburg pr. Ordre 45 Fass Spirit. Hellwig von Stettin nach Magdeburg pr. Ordre 500 Ctr. Oel. Hellwig von Stettin nach Magdeburg pr. Ordre 100 Fass Spiritus. Enke von Stettin nach Magdeburg pr. Ordre 100 Fass Spiritus. Enke von Stettin nach Magdeburg pr. Ordre 10 Ctr. Oel. Jänach von Hamburg nach Berlin an Lesser 1500 Ctr. Roggen. Hellwig von Hamburg nach Köpnick pr. Ordre 2200 Ctr. Roggen. Rothenblocher von Hamburg nach Berlin pr. Ordre 900 Ctr. Oel.

### Schiffsnachrichten.

Hamburg, 9. September. (W. T. B.)  
Der Postdampfer „Holsatia“ der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft ist, von Westindien kommend, gestern in St. Thomas, und der Postdampfer „Frisia“ derselben Gesellschaft ist, von New-York kommend, gestern auf der Elbe eingetroffen.

Bremen, 8. September. (W. T. B.)  
Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Fulda“ ist gestern Abend 7 Uhr in New-York eingetroffen.

### Submissionen.

General-Direction der öffentlichen Arbeiten und Bergwerke, Lissabon. Nach einem in Juli d. J. publicirten Portugiesischen Gesetz soll in Lissabon ein neuer Hafen mit neuen Quais und Docks gebaut werden. Voranschlag 10,800 contos de reis = 50 Millionen Mark. Durch Königliche Verordnung wird nunmehr zunächst eine Concurrenz zur Einwendung eines Projectes für die Werke am rechten Tajo-Ufer ausgeschrieben. Näheres an Ort und Stelle.

Magistrat in Renax, Belgien. 19. September 1885, Vormittags 11 Uhr. Öffentliche Submission über Lieferung von 53,000 kg gusseisernen Röhren mit Zubehör, ferner über Ausführung von diversen Arbeiten für die städtische Wasserleitung. Bedingungen können vom Secrétariat communal in Renax bezogen werden. Der Termin findet auf dem Rathhause in Renax statt.

Kriegsministerium in Brüssel, 3. October 1885, Nachmittags 1 1/2 Uhr. Öffentliche Submission über Lieferung von Heiz- und Beleuchtungsmaterial für das Garde-Corps. Bedingungen können vom Ministère de la guerre in Brüssel, rue Royale, bezogen werden. Offerten sind an dieselbe Stelle einzurufen.

Gemeinde-Verwaltung in Orgeo, Canton Neuchâteau, 22. October 1885, Nachmittags 2 Uhr. Öffentliche Submission über Ausbeutung der Schieferbrüche bei Orgeo auf eine Dauer von 39 Jahren. Das Terrain umfasst 38 Hektaren und ist 2 Kilometer von der Station Saint-Médard gelegen. Zeichnungen und Bedingungen liegen im Secrétariat communal zu Orgeo aus.

Direction des Strafgefängnisses Plötzensee bei Berlin. Für die Zeit vom 1. November 1885 bis zum 31. October 1886 soll die Lieferung von: 1. Consuniblen, bestehend aus: 300,000 kg Brod, 10,000 kg Semmel, 10,000 kg Gerstenmehl, 14,000 kg Roggenmehl, 4500 kg ordinarer Grapen, 11,500 kg Hafergrütze, 10,000 kg Buchergrütze, 7000 kg Reis, 250 kg Garics, 25 kg Fadennudeln, 31,000 kg Erbsen, 17,600 kg Linsen, 18,500 kg Bohnen, 630,000 kg Kartoffeln, 8,000 kg Mohrrüben, 5000 kg Kohlrüben, 4500 kg Weisskohl, 5000 kg Sauerkohl, 14,500 kg Rindfleisch für Gesunde, 3300 kg Rindfleisch für Kranke (täglich zu liefern), 20,0 kg Schweinefleisch, 14,00 kg Speck, 400 kg Rinderlunge, 225 kg Rinderleber, 3700 kg Schweineschmalz, 2750 kg unangesehene Schweineleber, 250 kg Rindernierentalg, 4500 kg Butter- oder Butterschmalz, 3000 kg Salz, 45 kg Pfefferkörner, 2000 kg gebranntem Kaffee, 275 kg Cichorien, 52,000 Liter Milch, 25,000 Liter Braunbier; II. Fourage, bestehend aus: 2100 kg Heu, 5500 kg Hafer, 5000 kg Stroh (incl. Stroh für Lagerung), 700 kg Häcksel, 250 kg Kleie, im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden. Termin hierzu ist am Donnerstag, den 24. September 1885, Vormittags 11 Uhr, im Verwaltungsbureau des Strafgefängnisses (Plötzensee) anberaunt.

### Telegraphische Depeschen.

Paris, 9. September, 12 Uhr 40 Minuten. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Fest. 3procent. 81.50, Banque Ottomane 543, Suez 2035, Italiener 95.80, Egyptian 334, Extérieure 56.68, Privilegite Ottomane gefragt 406.

London, 9. September, 11 Uhr 10 Min. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Egyptian 66, Russen 94.81, Erie II 68, Milwaukee 78.

Glasgow, 9. September, Vorm. 11 Uhr 10 Min. (W. T. B.)  
Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 10 1/2 d.

Frankfurt a. M., 9. September. (W. T. B.)  
Anfangsкурс. Creditation 284, Franzosen 237 1/2, Lombarden 109 1/2, Galizier 197 1/2, Egyptian 65 1/2, 4% Ungar. Goldrente 80 1/2, Gotthardbahn 104 1/2, 1880er Russen - Mittelmeerbahn - Italiener - Spanier -, Disconto-Commandit - Fest.  
München, 9. Septbr. Vorm. 11 Uhr 45 Min. (W. T. B.)  
Oesterr. Creditation 470.50, 4proc. Ungar. Goldrente 81.00.  
Wien, 9. September, Vorm. 10 Uhr 50 Min. (W. T. F.)  
Ungar. Creditation 287.80, Oest. Creditation 287.25, Franzosen 292.50, Lombarden 134.50, Galizier 241.25, Nordwestbahn - Elbthal 161.50, Oest. Papierrente 82.95, do. Goldrente - Ungar. 5proc. Papierrente 92.83, do. 4proc. Goldrente 99.15, Marknoten 61.20, Napoleons 9.91, Bankverein 100.75, Länderbank 97.80, Tabaktaction - Fest.  
Wien, 9. September, Nachm. 12 Uhr 20 Min. (W. T. B.)  
Ungar. Creditation 288.00, Oesterr. Creditation 287.50, Franzosen 292.50, Lombarden 134.50, Galizier 241.50, Nordwestbahn - Elbthal 162.00, Oesterr. Papierrente 82.95, do. Goldrente 99.22%, Marknoten 61.25, Napoleons 9.91, Bankverein 101.50, Fest.  
Wien, 9. Septbr. (W. T. B.) (Schluss.)  
Ung. Creditation 288.00, Oest. Creditation 287.40, Franzosen 292.10, Lombarden 134.60, Galizier 241.10, Nordwestbahn 163.00, Elbthal 161.90, Oest. Papierrente 82.95, Oest. Goldrente 109.75, 5proc. Ung. Papierrente 92.40, 4proc. Ungar. Goldrente 99.22%, Marknoten 61.25, Länderbank 98.60, Napoleons 9.91%, Bankverein 102.00, 5proc. Oesterr. Papierrente 99.55, Tabaktaction 105.00, Anglo 99.50, Unionbank 73.30. - Stimmung: Fest.

Amsterdam, 8. September, Nachm. (W. T. B.) (Schluss-Course.)  
Oesterr. Papierrente Mai-Novbr. verzl. 60%, do. do. Febr.-Aug. verzl. - do. Silberrenten Januar-Juli 67 1/2, do. do. April-October verzl. - do. Goldrente - 4proc. do. do. Russen von 1877 97 1/2, Ungar. Goldrente 80%, 5proc. Russen von 1877 97 1/2, Russ. Präm.-Anl. v. 1884 - do. do. v. 1886 126 1/2, Russ. grosse Eisenbahnen 116 1/2, Russ. I. Orientanleihe 57%, Russ. II. Orientanleihe 57%, Convert. Türkei 16%, Neue 4proc. Holland. Anleihe 102, Warschau-Wiener Eisenbahntaction -

Paris, 8. September, Nachm. 3 Uhr. (W. T. B.) (Schluss-Course.) Fest.  
3procentige amortisirebare Rente. . . . . 83.05  
3procentige Rente . . . . . 81.45  
4 1/2procentige Anleihe . . . . . 109.37 1/2  
Italienische 5procentige Rente . . . . . 95.70  
Oesterr. Goldrente . . . . . 89%  
6procent. Ungarische Goldrente . . . . . 81  
4procent. do. do. . . . . 80%  
5procent. Russen de 1877 . . . . . 98.30  
III. Orientanleihe . . . . . 595.00  
Franzosen . . . . . 277.50  
Lombard. Eisenbahn-Action . . . . . 310.00  
do. Prioritäten . . . . . 16.75  
Neue Türken . . . . . 41.60  
Türkenloose . . . . . 228  
Credít mobilier . . . . . 56.40  
Spanier neue . . . . . 642  
Banque ottomane . . . . . 1315  
Credít foncier . . . . . 833  
Egypter . . . . . 2027  
Suez-Action . . . . . 655  
Banque de Paris . . . . . 450  
Neue Banque d'escompte . . . . . 25.23  
Wechsel auf London . . . . . 404.87 1/2  
5% priv. Türk. Obligationen 404.87 1/2, Tabaktaction 475.00.

Paris, 9. September, Nachm. 12 Uhr 40 Min. (W. T. B.)  
3proc. Rente 81.55, 4 1/2 proc. Anleihe de 1872 109.47 1/2, Italiener 95.80, Franzosen 595.00, Lombarden 280.00, Türkei 17.05, Suezcanal-Action 2035, Banque ottomane 543, Egyptian 333, Tabaktaction -, Neue Egyptian -, Spanier -, Fest.

London, 9. September, Vorm. 11 Uhr 10 Min. (W. T. B.)  
Consols 100, 1873er Russen 94 1/2, Italiener 94 1/2, Lombarden 11 1/2, convert. Türkei 16 1/2, 4proc. fundirte Amerikaner 126 1/2, 4proc. Ungar. Goldrente 80 1/2, Oesterr. Goldrente 89, Preuss. Consols 102 1/2, Egyptian 66 1/2, Ottomanbank 11 1/2, Suezaction 80 1/2, neue Egyptian 2 1/2, Agio, Spanier 56 1/2, Fest. - Wetter: Schön.

New-York, 8. Septbr., Abends 6 Uhr (W. T. B.)  
Schluss-Course. Anfang unregelmässig, Schluss fest.

	U. V. 7.	U. V. 7.
Wechsel auf Berlin . . . . .	94 1/2	94 1/2
Wechsel auf London . . . . .	4.82 1/2	4.83
Cable Transfers . . . . .	4.84 1/2	4.84 1/2
Wechsel auf Paris . . . . .	5.28 1/2	5.28 1/2
4proc. fundirte Anleihe von 1877 . . . . .	123	123
Erie-Bahn-Action . . . . .	15 1/2	15 1/2
New-York Centralbahn-Action . . . . .	98	97 1/2
Chic.-North Western do. . . . .	96 1/2	96 1/2
Lake Shore do. . . . .	67 1/2	69
Central Pacific do. . . . .	37	36 1/2
North. Pacific-Preferred do. . . . .	45 1/2	45 1/2
Louisville & Nashville do. . . . .	45	44 1/2
Union Pacific do. . . . .	48 1/2	47 1/2
Chicago Milw. & St. Paul do. . . . .	75 1/2	74 1/2
Reading & Philadelphia do. . . . .	17 1/2	17 1/2
Wabash Preferred do. . . . .	13 1/2	13 1/2
Illinois Centralbahn do. . . . .	130 1/2	129 1/2
Erie second Bonds . . . . .	65 1/2	65
Central-Pacific-Bonds . . . . .	112 1/2	113 1/2

Gold leicht, für Regierungsanleihe 1, für andere Sicherheiten ebenfalls 1 pCt.  
Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 6,438,000 Doll.

### Barometer- und Thermometerstand.

Berlin, den 9. September 1885.  
Barom. Thermom.  
Am 8. Septbr., Abends 9 Uhr 27" 11.0" + 14.8  
Am 9. Septbr., Morgens 7 Uhr 27" 10.4" + 12.0  
Am 9. Septbr., Mittags 1 1/2 Uhr 27" 9.9" + 15.4

### Telegraphischer Witterungsbericht

vom 9. September 1885.

Stationen.	Barometer auf 5 Grad und den Meerespiegel red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temperatur Celsius 50 C. R.
Mullaghmore . . . . .	750	W	6 wolkig	11
Aberdeen . . . . .	745	W	1 heiter	11
Christiansund . . . . .	750	OSO	1 halb bed.	14
Kopenhagen . . . . .	751	O	still bedeckt	15
Stockholm . . . . .	755	O	2 bedeckt	12
Haparanda . . . . .	762	S	4 wolkig	9
Petersburg . . . . .	fehlt	NNW	1 Nebel!	6
Moskau . . . . .	762	NNW	1 Nebel!	9
York, Queenstown . . . . .	756	W	3 heiter	13
Brest . . . . .	761	WNW	4 bedeckt	15 1/2
Heider . . . . .	748	S	3 Regen	13 1/2
Sylt . . . . .	750	SW	2 Regen	14 1/2
Hamburg . . . . .	753	SW	3 bedeckt	13
Swinemünde . . . . .	753	W	3 bedeckt	14 1/2
Neufahrwasser . . . . .	751	W	1 Regen	14 1/2
Memel . . . . .	751	W	2 Regen	12 1/2
Paris . . . . .	757	SW	3 bedeckt	fehlt
Münster . . . . .	754	SW	5 Regen	11
Karlsruhe . . . . .	759	SW	6 wolkig	14
Wiesbaden . . . . .	758	SW	9 bedeckt	11 1/2
München . . . . .	762	W	4 wolkig	13
Chemnitz . . . . .	757	SW	4 Regen	14
Berlin . . . . .	755	SW	2 bedeckt	14 1/2
Wien . . . . .	760	W	3 halb bed.	14 1/2
Breslau . . . . .	757	SW	3 halb bed.	15
de d'Alx . . . . .	763	WSW	6 Regen	17 1/2
Nizza . . . . .	759	O	2 wolkenl.	18 1/2
Triest . . . . .	fehlt			

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 Orkan

Anmerkung: Die Stationen sind in Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstzone von Irland bis Ostpreussen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Süd-Europa. - Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.  
Das Depressionsgebiet über der Nordsee und südlichen Ostsee hat an Tiefe zugenommen: Barometrische Minima lagern bei Gumbinnen und über Nordschottland, gestiegen ist das Barometer im Südwesten der Britischen Inseln, wo die starken Winde bei aufklarendem Wetter von SW nach WNW umgegangen sind. In Deutschland herrscht regnerisches meist trübes oder wolkiges Wetter mit mässigem Südwestwind und normaler etwas sinkender Temperatur, nachdem gestern im Norden vielfach elektrische Entladungen zur Beobachtung gelangt waren.

Wetterwarte der Magdeburger Zeitung, 10. September.  
Wind mässig - ziemlich trübe - Niederschläge - Temperatur ziemlich kühl.

Hierzu eine Bellage.

Mittwoch, 9. September 1885.

Die einheitliche Garnnumerierung. Die Frage der einheitlichen Garnnumerierung beschäftigt die interessirten Kreise schon seit langer Zeit. Verschiedene Petitionen, welche von den Deutschen Industriellen in dieser Angelegenheit, zuletzt im Jahre 1883, an den Reichskanzler gerichtet worden sind, haben den gewünschten Erfolg nicht herbeigeführt, obgleich die Festsetzung einer einheitlichen Garnnumerierung im internationalen Verkehr für die Textil-Industrie von höchster Wichtigkeit ist. Jetzt haben sich unsere Spinner und Fabrikanten dieser Angelegenheit nochmals angenommen, um im Wege der freien Vereinbarung wenigstens für Deutschland ein einheitliches System der Garnnumerierung sowohl, als auch einheitliches Mass für die Garn-Eintheilung des Stranges herbeizuführen, da selbst im Deutschen Verkehr noch vielfach verschiedene Berechnungen zur Anwendung kommen. Während das metrische System in Süddeutschland, in Italien, Spanien und Luxemburg, Frankreich etc. innerhalb der Textil-Industrie vollkommen zur Geltung gelangt ist, während allenthalben auf unserem Continente die Stoffe nach Metern verkauft werden, findet man in einer Reihe von Spinnereien noch immer die Garntheilung des Stranges in Brabanter Ellen mit der Eintheilung in Viertel, halbe Viertel und viertel Viertel in Gebrauch. Die Breite der Kette, des Kammes, des Riethes wird z. B. am Rhein noch vielfach in Brabanter Ellen bestimmt. Die Brabanter Elle ist nun ein höchst unzuverlässiges Mass. Auf 100 Meter rechnet man gesetzlich: in Leipzig 145.86 Brabanter Ellen, in Hamburg 145.50, in Bremen 144.00, in Frankfurt 143.02, in Aachen 147.01. Dies gesetzliche Verhältniss wird aber am Rhein keineswegs in der Praxis einheitlich angewandt; die Brabanter Elle wird hier in den einzelnen Fabriken bald zu 70 cm, bald zu 69 cm u. s. f. gerechnet. Auch betreffs des sogenannten Webermasses (Schmitt) herrschen die grössten Verschiedenheiten. Die Länge des Garnstranges ist bald gleich 1800, bald gleich 2100, bald gleich 2200 Brabanter Ellen; in anderen Fabriken wird dieselbe wieder nach Metern (zu 1360 Mtr., zu 1400 Mtr. u. s. f.) berechnet. Die Stränge werden in der Regel zu 1 Pfd. berechnet. Bei der Garnnumerierung (also bei der Bezeichnung der Dicke des Fadens) fehlt in der Rheinprovinz jede Einheit; jeder Fabrikant hat so zu sagen seine Nummern für sich. Es leuchtet ein, dass eine solche Verschiedenheit im höchsten Grade störend auf den Verkehr und die Technik einwirkt. Die Zifferhöhe der Nummer stimmt nicht mit der Fadenstärke überein; ein Aequivalent für die Garnnummer des einen Systems ist in einem anderen System kaum zu finden; die als Ersatz benutzte Nummer macht daher eine Aenderung in der Einstellung der zu webenden Waaren nöthig. Die Preisvergleichung ist sehr erschwert, ja unmöglich gemacht. Die Richtigkeit der Nummer an den gekauften Garnen zu prüfen, ist äusserst schwierig; das „Ausspinnen“ wird erschwert u. s. w., kurz es ergeben sich die mannigfaltigsten Unbequemlichkeiten, die insbesondere auch bei Streitfällen zu Tage treten, wo oft erst eingehende Studien gemacht werden müssen, um eine sichere Grundlage zu gewinnen. Und doch ist es eine viel leichtere und viel sicherere Berechnung, wenn die Dicke des Fadens nach dem jetzt schon so weit verbreiteten Princip: auf 1 Ko. Garn gehen so und so viel Tausende Meter, bestimmt wird. Wenn dann ein Garn z. B. die Nummer 14 trägt, dann weiss jeder sofort, dass von diesem Garn 14,000 Meter auf ein Kilo gehen, ist also ohne Weiteres über die Stärke desselben orientirt. Ebenso ist es viel rationeller, die Brabanter Elle und die sonstigen veralteten Masse durch das internationale Metermass zu ersetzen. Man kann die Breite des Weberkammes, des Riethes etc. besser und leichter in Centimetern ausdrücken als in „Vierteln“. Es gehörte dazu nichts weiter, als dass jeder Fabrikant sich auf einer Tabelle das Verhältniss des alten Masses zu dem neuen notirt und diese immer bei der Hand hat. Technische Schwierigkeiten stehen einer solchen Aenderung nicht entgegen, wie das Beispiel der Baumwollen-Industrie, für die jetzt die Einheitlichkeit in der ganzen Welt völlig durchgeführt ist, zeigt. Nur eine gewisse Bequemlichkeit kann einen Theil der Industriellen abgehalten haben, den Uebergang zum internationalen Mass zu vollziehen, ein Uebergang, der über kurz oder lang doch nicht zu vermeiden sein wird. Die in dieser Angelegenheit gepflogenen Unterhandlungen haben zu einer Verständigung über die Einführung einheitlicher Garnnumerierung und einheitlichen Masses geführt. Es findet im nächsten Monat hier eine grössere Versammlung von Spinne- und Fabrikanten statt, um einen endgiltigen Beschluss herbeizuführen, der für das fernere Verhalten massgebend sein soll.

Submission auf Eisenbahn-Waggons in Bukarest. Zu dem am 1. September in Bukarest bei der Generaldirection der Rumänischen Eisenbahnen stattgehabten Licitations behufs Lieferung von circa 200 Eisenbahn-Waggons waren 47 Einladungen ergangen, infolge deren 28 Concurrenten auch erschienen. Die Eröffnung der Licitations ergab die Fabrik „Van der Zypen & Charlier“ in Deutz als die billigst bietende mit folgenden Preisen: Waggon I. Classe 730, II. Classe 740, III. Classe 5340, L/II. Classe 760. Klezwagen 1820 Francs in Gold bei Wagen

ohne Bremse und circa 300 Francs. theurer für Wagen mit Bremse. Post-Ambulanz-Wagen 4800 Francs. Der theuerste Bieter war die Fabrik „Wagmann & Hakert“ in Cassel, welche um circa 55 pCt. höhere Ansätze als Van der Zypen gemacht hatte. Die grosse Preisdifferenz dürfte daher kommen, dass Van der Zypen, den Bestimmungen des Bedingnisheftes entgegen, seine Preise nicht, wie vorgeschrieben, für Krupp'sche Patenträder, sondern für eigene Räder calculirte, so dass es zweifelhaft ist, ob sein Angebot angenommen, oder als den Bedingungen nicht entsprechend, gar nicht in Betracht gezogen werden könne. Die Krupp'schen Patenträder, mit welchen die Wagen versehen sein müssen, haben für die verschiedenen Fabriken und besonders für jene Deutschlands und Oesterreichs einen schwierigen Standpunkt geschaffen, da es dem Hause Krupp freisteht, jedweden Preis für seine patentirten Räder zu verlangen und es daher eigentlich die Fabrik Krupp ist, die über die Vergebung dieser Waggon-Lieferung in erster Linie entscheidet. Im Allgemeinen sind die Angebote Französischer Firmen theurer, als jene Deutscher und Belgischer Fabriken. Einige Französische Fabriken haben die Theilnahme an der Offertverhandlung abgelehnt unter Hinweis darauf, dass sie die Bedingung über Krupp'sche Patenträder nicht erfüllen könnten. — Am 21. September wird die Offertverhandlung für die Lieferung von 12 Eilzugs-Locomotiven stattfinden, worüber wir heute schon in der Lage sind, zu berichten, dass die meisten eingeladenen Firmen die Theilnahme unter Hinweis auf die Arbeits-Ueberhäufung abgelehnt haben. Die hierzu eingeladenen Englischen Fabriken verlangen durchwegs Vorherbezahlung und wollen von nachträglicher Bezahlung und Garantie-Rücklass nichts wissen.

Vom Kalimarkt. Aus Stassfurt erhalten wir folgende Mittheilungen, die unsern neulichen Bericht über die Lage des Kalimarktes vervollständigen: „Wie ich Ihnen berichtete, hat bei der allgemein verbesserten wirtschaftlichen Lage Amerikas sich auch von dort wieder stärkerer Begehrr für Kalium-Produkte gezeigt, und kann ich Ihnen heute mittheilen, dass in Folge der günstigen Absatzverhältnisse nach dort und in richtiger Würdigung der grossen Bedeutung dieses Umstandes Herr Mook, Director der Actien-Gesellschaft Westeregeln und Mitinhaber einer Kali-Fabrik in Leopoldshall, als Sachverständiger für die geeignetste Anwendung der Kali-Produkte im Auftrage des Verkaufsyndikats nach Amerika abgereist ist. Namentlich finden die Kaliprodukte, wie bekannt, als Düngemittel für die Tabakplantagen in Amerika in grossen Massen Verwendung, und nur wegen der politischen und wirtschaftlichen Krisen, welche im vorigen Jahre in Amerika herrschte, war einige Zeit hindurch der Begehrr der Pflanzler ein schwächerer. Herr Mook beabsichtigt, sich im Interesse der vereinigten Kali-Industrie vier Monate hindurch in Amerika aufzuhalten. Die Kalisalpeter-Fabriken des In- und Auslandes sind überreichlich mit Aufträgen versehen, ihre Vorräthe sind sehr zusammengeschmolzen, und wirkt dieser Umstand natürlich auf den Verbrauch von Chlorkalium ein, da die Kalisalpeter-Fabriken, — Kalisalpeter ist, wie man weiss, ein Hauptbestandtheil des Schliesspulvers — die grössten Consumanten von Chlorkalium sind. In der Sitzung vom 3. d. M. bekundete auch der Aufsichtsrath der Vereinigten Rheinisch-Westfälischen Pulverfabriken, dass die Vorräthe um 300,000 M. geringer sind als zu der gleichen Zeit im Vorjahr, und dass sie sehr reichliche Aufträge im laufenden Geschäftsjahre zu realisiren haben. Schliesslich kann ich Ihnen noch mittheilen, dass vom 1. August bis zum 7. September 120,000 Centner Chlorkalium für diesjährige Lieferung verkauft sind. Durch diese letzten Verkäufe ist nunmehr für das laufende Jahr das Quantum von 1,342,000 Ctr., welches 1885 auf Basis der jetzigen Carnalitätsforderung producirt werden kann, bereits um 15,000 Ctr. überschritten, und werden die letzten 3 Monate dieses Jahres nicht hinter dem natürlichen Verbrauch von Chlorkalium in den ersten 8 Monaten des Jahres zurückstehen. Ueber die belagreichen Verkäufe von Chlorkalium für 1886, welche seit dem 19. August, dem Tage, an welchem das Preisecircular erlassen wurde, eingeben, behalte ich mir vor, Ihnen noch ziffermässige Mittheilungen zu machen. Nachstehend lasse ich das erwähnte Circular des Syndikats, das die Feststellung der Preise pro 1886 enthält, folgen: „Durch Gegenwärtiges beehren wir uns, Ihnen mitzutheilen, dass unser Ausschuss, nachdem vor kurzem der Rohsalz-Preis pro 1886 auf 56 Pfennige, also in bisheriger Höhe, festgestellt worden ist, nunmehr beschlossen hat, unsere jetzigen Preise für Chlorkalium bis auf weiteres auch für Lieferung innerhalb des nächsten Jahres bestehen zu lassen. Danach notiren wir also bei einheitlichen Einkäufen von wenigstens 1000 Centnern zur Lieferung pro 1886:

für min 75 pCt. Chlorkalium auf M.	6.80
„ „ 80 „ „ „	6.85
„ „ 85 „ „ „	6.90
„ „ 90 „ „ „	6.95
„ „ 95 „ „ „	7.00
„ „ 96 „ „ „	7.10
„ „ 97 „ „ „	7.15
„ „ 98 „ „ „	7.25

inclusive Sack, franco Waggon Bahnhof Stassfurt resp. Stassfurter Frachtbasis, wenn von einer benachbarten Station verladen wird Netto Casse ohne Discount etc. Alles auf Basis unserer gedruckten Verkaufs-Bedingungen. Geringere Abschlüsse sind den üblichen Preiszuschlägen unterworfen, und sind dementsprechend Quantitäten unter 1000 Centnern 10 Pfennige, einzelne Waggons von 200 oder 100 Centnern 20 Pfennige und Kleinigkeiten unter 100 Centnern 30 Pfennige per Centner und 80 pCt. theurer. Es ist bei dieser Preisfixirung ferner stipulirt worden, dass wir unseren geehrten Comittenten auf Contracte, welche dieselben zur Lieferung im nächsten Jahre bis zum 15. October a. c. mit uns abgeschlossen haben werden, einen 10 Pfennige per Centner und 80 pCt. billigeren Vorzugspreis gewähren. In diesem Falle stellen sich unsere Preise somit

für min 75 pCt. Chlorkalium auf M.	6.70	per Centner und 80 pCt.
„ „ 80 „ „ „	6.70	
„ „ 85 „ „ „	6.75	
„ „ 88 „ „ „	6.80	
„ „ 90 „ „ „	6.85	
„ „ 95 „ „ „	6.95	
„ „ 96 „ „ „	7.—	
„ „ 97 „ „ „	7.05	

auf Basis vorstehend angegebener Bedingungen. — Im Uebrigen behalten die Ihnen bekannten allgemeinen Bestimmungen, unter welchen der Deutsche Zwischenhandel mit uns contrahiren kann, auf Geschäfte nach dem Auslande ein Procent Commission zu gewähren, auch für Abschlüsse pro 1886 Giltigkeit. Wir erwähnen hier noch, dass die Lieferanten des Chlorkaliums das Recht haben, bei geringeren Sendungen, als Wagenladungen, eine Ausfuhr-Gebühr von 10 Pfennigen per Effectiv-Centner bis zu einem Maximal-Betrag von 3 M. für sich zu erheben. Wir empfehlen uns Ihnen in Abwartung Ihrer geschätzten Aufträge. Hochachtungsvoll Verkaufsyndikat der Chlorkalium-Fabriken, der Generalvertreter, gez. Georg Eichler.“

Stassfurter Chemische Fabriken vorm. Vorster & Grüneberg, Actien-Gesellschaft. Nach der „M. Ztg.“ soll sich die Mehrzahl der Aufsichtsräthe der Stassfurter Chemischen Fabriken, vorm. Vorster & Grüneberg, Actien-Gesellschaft, Stassfurt, hinsichtlich der Verrechnung des vorjährigen anteiligen Gewinnes bei „Ludwig II.“ der Ansicht der Leopoldshaller Gesellschaft anschliessen. Wie wir indessen aus zuverlässiger Quelle vernahmen, haben Besprechungen in dieser Beziehung im Aufsichtsrath der Stassfurter Chemischen Fabriken noch gar nicht stattgefunden und muss deshalb die Mittheilung des genannten Blattes als mindestens vorfrüht bezeichnet werden.

Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldshall, Actien-Gesellschaft. Die Aufsichtsrathssitzung dieser Gesellschaft, in welcher die Festsetzung der Dividende und die Höhe der Abschreibungen für das mit dem 30. Juni cr. abgelaufene Geschäftsjahr Beschlüsse gefasst werden wird, findet am 15. d. M. statt. Die schon seit einiger Zeit im Besitz der Aufsichtsräthe befindliche Bilanz soll einen vertheilbaren Nettogewinn von 750,000 M. nachweisen, so dass unter Hinzurechnung des anteiligen Gewinnes bei Ludwig II. etwas über eine Million Mark = ca. 9 pCt. des Actienkapitals zu Abschreibungen und zur Dividendenzahlung verfügbar sein würden. Es ist dies Ereigniss jedenfalls ein günstiges zu nennen, wenn man berücksichtigt, dass das im vorigen Jahre neu aufgelegte Actien-capital von 2,700,000 M. diesmal voll an der Dividende Theil nimmt. Im laufenden Geschäftsjahr dürfte, nach der „M. Ztg.“, das Salzbergwerk „Ludwig II.“ einen grösseren Ueberschuss gewähren und somit dann einen grösseren Einfluss auf die Höhe der Dividende ausüben, als dies diesmal der Fall ist.

Vereinigte Breslauer Oelfabriken, Actien-Gesellschaft. Dem Bericht der Direction der Vereinigten Breslauer Oelfabriken entnehmen wir das Folgende: Der gegenwärtige Vorstand hat unter äusserst schwierigen Verhältnissen am 1. Juli, respective am 1. October 1884 die Geschäftsleitung übernommen. Die Abwicklung vorhandener ungünstiger Engagements, so wie anhaltende Vertheuerung des Rohmaterials, dessen Preise, durch Betheiligung der westlichen Concurrenz am Einkauf, in keinem rentirenden Verhältniss zu den niedrigen Oelnotpreisen standen, verhinderten fast während der ganzen abgelaufenen Geschäftsepochen jede Aussicht auf Prosperität der Etablissements. Den empfindlichsten Nachtheil aber auf die gesammte Geschäftslage übte die Zollfrage aus, deren schleppender Gang bis zur Entscheidung vielfach Zweifel aufkommen liess, ob der Zoll überhaupt von der Majorität des Reichstages angenommen, in welcher Höhe derselbe festgesetzt und welcher Zeitpunkt bestimmt werden würde, unsere Grenzen für Raps-Importe vom Auslande abzusperren. Aus den Eingangs erwähnten Gründen, respective bei den misslichen Rendementsverhältnissen war es undenkbar, die Fabriken vollauf zu beschäftigen, und konnten in der vorjährigen Campagne nur ca. 11,000 Tonnen Saat verarbeitet werden, aus welchen rund 4,196,000 Kilo Oel und rund 6,240,000 Kilo Kuchen erzeugt wurden. Um in Zukunft nicht allein mehr

an die Verarbeitung von Raps und Leinsaat angewiesen zu sein, welche beide Artikel sich in den letzten Jahren zu wenig nutzbringend erwiesen hatten, und, um auch die Nicolaimühle thunlichst das ganze Jahr hindurch zu beschäftigen, wurde zunächst versuchsweise ein Theil derselben zur Fabrikation von Palmkernöl eingerichtete. — Im abgelaufenen Jahre kam die Palmkernölfabrik noch nicht in Betrieb und steht dieselbe daher vorläufig nur mit den Anlagekosten der Neuschaffungen zu Buch. Aus all den obengenannten Umständen ist aus dem Fabrikationsgeschäft pro 1884/85 nur ein Nutzen von 89,249 Mark zu verzeichnen, welcher dadurch nicht unwesentlich beeinträchtigt wurde, dass das Handlungs- und Kosten-Conto durch die an den früheren ständigen Director und einige Beamte gezahlten Gehaltsentschädigungen um ein Bedeutendes belastet werden musste. — Im neuen Jahre sind indessen vielfache Ersparnisse auf genanntem Conto angestrebt und bereits durchgeführt worden. Betreffs der Vertheilung des diesjährigen Reingewinnes bemerkt die Direction: „Im Jahre 1882/83 lief der Pachtvertrag der Mittelmühle mit dem Magistrat ab, und es verblieb, da in dem speciellen Contobuche der Immobilien nicht — wie in dem Hauptbuche und in der Bilanz — die Immobilien zusammengefasst, sondern getrennt behandelt sind, auf dem Immobilien- und Bauten-Conto genannter Mühle noch ein Saldo von 70,695 M., welcher von der derzeitigen Direction auf das Immobilien- und Bauten-Conto der Salzstrasse 9, 11, 13 übertragen wurde, ohne dass dasselbe ein Aequivalent dafür erhalten hätte. Nach unserer Ansicht war diese Uebertragung incorrect, und wir schlagen daher vor, die Summe von 70,696 M. abzüglich eines nachträglich für das Immobilien- und Bauten-Conto der Mittelmühle eingegangenen Betrages von 1400 M. mit 69,196 M. von dem diesjährigen Gewinn in Abzug zu bringen. Es würde sich demnach die Vertheilung wie folgt gestalten: Reingewinn 89,249 M., davon: extraordinäre Abschreibung auf Immobilien- und Bauten-Conto 69,196 M., fernere Abschreibung: auf Immobilien- und Bauten-Conto 5000 M., Maschinen- und Werke-Conto 8000 M., Inventar-Conto 3000 M., Fuhrwerk-Conto 1500 M., Conto Dubioso 2000 M., so dass ein Rest verbleibt von 553 M., der auf neue Rechnung vorzutragen ist.“ Die in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 24. Januar a. cr. beschlossene Capital-Reduction durch Rückkauf von 510,000 M. Actien konnte in diesem Jahre nicht mehr durchgeführt werden, weil das laut den gesetzlichen Bestimmungen innewahrende Sperrjahr erst am 22. Februar 1886 abläuft, und kommt demnach auch der aus dem Rückkauf zu erwartende Gewinn erst im nächsten Jahre zur Verrechnung. Der Bericht spricht sich über das neue Geschäftsjahr mit grösserer Zuversicht aus, da, abgesehen davon, dass es gelungen ist, das Absatzgebiet respectivo den Kundenkreis bedeutend zu vergrössern, auch die Belastung der Oel-Industrie durch den Einfuhrzoll auf Raps einigermassen durch die bevorstehende Zollbonification auf die Ausfuhr von Rüböl aus ausländischer Saat ausgeglichen werden dürfte. Der Aufsichtsrath giebt hinsichtlich der Uebertragung der 70,696 M. auf das Conto der Salzstrasse No. 9, 11, 13 und deren vorgeschlagene Abschreibung die folgenden Erklärungen ab: „Der Aufsichtsrath, welcher von diesen Uebertragungen erst durch die von der neuen Direction gemachten Mittheilungen unterrichtet wurde, da ihm, wie der Generalversammlung seit dem Bestehen der Gesellschaft stets nur das Immobilien- und Bauten-Conto als ein einheitliches, wie es auch in der Bilanz erscheint, vorlag, stimmt der Direction darin zu, dass jene Uebertragung formell incorrect und daher rückgängig zu machen ist. Es bestanden aber innerhalb des Aufsichtsraths divergirende Ansichten hinsichtlich der Frage, ob jene 70,696 M. als effectiver Verlust abzuschreiben seien oder nicht. Auf Grund eingeholter Gutachten Rechtskundiger schloss sich die Majorität des Aufsichtsraths der von diesen vertretenen Ansicht an, dass diese 70,696 M. keinen effectiven Verlust bedeuten würden, wenn bei correcter, nach richtigen Grundsätzen geübter Subpartition der bis zum Jahre 1882 auf das Immobilien- und Bauten-Generalconto im Total bewilligten Abschreibungen auf die Mittelmühle je 70,696 M. auf deren Special-Conto nicht mehr zu Lasten gestanden hätten, und dass es gestattet ist, im Wege einer Revision der einseitig von der früheren Direction in den Büchern der Gesellschaft vorgenommenen Subpartitionen die Abschreibungen nach richtigen Grundsätzen zu normiren. Es würde sich, da von allen Seiten, auch seitens der gegenwärtigen Direction, darüber Uebereinstimmung herrschte, dass die Mittelmühle bei jenen Abschreibungen zu gering participirt hat, eine erhebliche oder völlige Abdeckung jenes Contos hieraus in Edigung der Pacht ergeben, gleichzeitig aber daraus auch die Berechtigung, jene 70,696 M. nicht als Verlust anzusehen. Wenn dennoch der Aufsichtsrath von einem von demjenigen der Direction abweichenden Vorschlage absieht, so geschieht dies, weil innerhalb desselben Meinungsverschiedenheit über die Möglichkeit herrschte, auf eine Reihe von Jahren nach rückwärts eine ziffermässige, anderweitige Vertheilung vorzunehmen.“ Nach dem Gewinn- und Verlust-Conto betrug der erzielte Bruttogewinn 199,072 M., wovon 192,899 M. dem Betriebe entstammten. Die Handlungskosten erreichten eine Höhe von 81,001 M. Es wurden veransagt für Asscuranz 9757 M., für Steuern und Abgaben 9832 M. und für Zinsen 7532 M. In der Bilanz figuriren die Creditoren mit 148,043 M. Es

waren vorhanden an Cassa 16,669 M., an Wechseln 82,787 M., an Effecten 2765 M. Die Debitoren betragen 269,504 M. und die Waarenvorräthe waren mit 1,362,080 M. bewerthet.

— **Schultheiss' Brauerei-Actiengesellschaft.** Nach einem heute gefassten Beschluss der Sachverständigen-Commission der Fondsbörse werden die von der Schultheiss' Brauerei-Actiengesellschaft ausgegebenen neuen Actien à 1000 M. gleich den früher emittirten Actien à 300 M. an hiesiger Börse für lieferbar erklärt.

— **Actien-Malzfabrik Cönnern.** Aus Halle wird uns berichtet: Der Verwaltungsrath der Actien-Malzfabrik Cönnern schlägt der am 26. d. Mts. stattfindenden diesjährigen ordentlichen Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 18 Pct. vor. Die gleiche Dividende wurde im Vorjahre zur Vertheilung gebracht.

— **Das Geschäft in Cement-Actien.** Die Actien der verschiedenen hier gehandelten Cementfabriken sind schon seit einiger Zeit, nachdem die Gerichte über die ungünstige Lage der Cement-Industrie sich als unwahr erwiesen haben, mit Vorliebe und zu steigenden Coursen aufgekauft worden. Heute entwickelte sich in diesen Werthen ein besonders lebhaftes Geschäft bei procentweise höheren Coursen, was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, dass die Regierung auf's neue eine Vorlage betreffs Canalbauten einbringen wird, die, wie allgemein angenommen wird, alle Aussicht haben dürfte, angenommen zu werden. Bei den kolossalen Mengen von Cement, welche zu den projectirten Canalbauten gebraucht werden, eröffnen sich demnach für die Cementfabriken die günstigsten Aussichten und ist es daher begreiflich, dass sich das Capital den Actien derselben in erhöhtem Masse zuwendet.

— **Gerar Jutespinnerei und Weberl zu Triebes.** In der gestern abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Gerar Jutespinnerei und Weberl zu Triebes, in welcher 14 Actionäre in Vertretung von 525,500 M. (also über zwei Drittel des gesammten Actien-Capitals) mit 347 Stimmen anwesend waren, wurde der Antrag des Aufsichtsrathes und der Direction auf Aufnahme einer Prioritäts-Anleihe in Höhe von 750,000 M. zum Zwecke der Vergrößerung der Fabrik — unter gleichzeitiger Tilgung des Restes der bestehenden 6 procentigen Anleihe — mit 338 gegen 9 Stimmen genehmigt.

— **Zittauer Maschinenfabrik und Eisengesserei** (früher Albert Kiesler & Co.). Nach dem Geschäftsbericht der Zittauer Maschinenfabrik und Eisengesserei (früher Albert Kiesler & Co.) war das Etablissement während des ganzen Jahres derart mit lohnenden Aufträgen versehen, dass meist über die normale Arbeitszeit gearbeitet werden musste. Für das neue Geschäftsjahr blieben dabei auf mehrere Monate ausreichende Aufträge in Nota und auch neuerdings laufen regelmässig belangreiche Ordres ein — ein Umstand, der überzeugend genug für den Ruf des Fabrikats spricht und angesichts der gegenwärtigen allgemeinen Flauei in der Textilbranche doppelt hoch anzuschlagen ist. Der letztjährige Umsatz war der grösste seit Begründung des Geschäfts, und trotz der gedrückten Maschinenpreise blieb auch ein entsprechender Nutzen, dank der verschiedenen vorzuziehenden Neuerrichtungen, infolge deren man den gesteigerten Lieferungsverbindlichkeiten ohne wesentliche Erhöhung der Regiekosten gerecht werden konnte. Im abgelaufenen Geschäftsjahre sind namentlich zum ersten Male die Vortheile der in den letzten Jahren angelegten neuen Specialwerkzeugmaschinen und der mehrfachen Verbesserungen an Fabrik-Einrichtungen voll und ganz zur Geltung gekommen, wodurch ganz wesentlich an Arbeits-Löhnen gespart wurde. Das Absatzgebiet für die Erzeugnisse der Fabrik erweiterte sich wiederum in erfreulichster Weise. Wesentliche Veränderungen der einzelnen Bilanz-Conten sind diesmal nicht zu verzeichnen; den grössten Zuwachs erfuhr das Gebäude-Conto mit 10,863 M. für Erweiterung und Umbau der Gesserei. An Vorräthen ergab die Aufnahme 100,387 M. (gegen 111,306 M. im Vorjahre). Der Brutto-Gewinn stellt sich auf 129,590 M. (+ 29,286 Mark). Nach reichlichen Abschreibungen im Gesammtbetrage von 23,232 M. verbleibt ein Reingewinn von 106,358 M., der folgende Verwendung finden soll: 5307 M. (5 pCt.) dem technischen Director 3184 M. (3 pCt.) dem Aufsichtsrathe, 68,400 M. als 19 pCt. (= 57 M.) Dividende an die Actionäre, 5000 M. zu Gratificationen, 8000 M. zum Unterstützungs-Fonds, 1500 M. zur Special-Reserve, restliche 1467 M. auf neue Rechnung.

— **Rositzer Braunkohlenwerke, Actiengesellschaft.** Der Umtausch der mit 90 Pct. eingezahlten Interimsscheine der Rositzer Braunkohlenwerke in neue Vollactien wird, wie aus einer Bekanntmachung der Direction, die sich im Inserattheil unserer heutigen Zeitung befindet, hervorgeht, vom 12. September an durch das hiesige Bankhaus S. Frenkel in der Weise erfolgen, dass gegen zehn Interimsscheine neue Actien zur Ausgabe gelangen.

— **Albumin- und Producten-Import-Gesellschaft zu Dresden.** An der vorgestern abgehaltenen ersten ordentlichen Generalversammlung der Albumin- und Producten-Import-Gesellschaft zu Dresden beteiligten sich neun Actionäre in Vertretung von 490 Stimmen. Nach kurzer Debatte über das unbefriedigende, bekanntlich mit einem Deficit abschliessende Jahres-Ergebniss wurde einstimmig der Abschluss genehmigt und die Decharge ausgesprochen. Der Antrag auf Zuwahl eines sechsten Mitgliedes in den Aufsichtsrath fand keine Majorität.

— **Dampferlinie Altona - Harburg - Lauenburg.** Unter verschiedenen Geschäftsleuten in den besagten

Städten hat man den schon früher ventilirten Plan einer directen Dampfschiffstour Altona - Harburg - Lauenburg wieder aufgenommen. Es haben bereits verschiedene Conferenzen deshalb stattgefunden, und soll die Sache nach der „H. B. H.“ dem Abschluss nahe sein.

— **Industrielles aus Russland.** Aus Petersburg, 22. August/3. September wird der „Fr. Ztg.“ geschrieben: „Die schon signalisirte Uebernahme der Verwaltung durch den Staat wird bei der bekannten Handels-Industrie-Gesellschaft des Generals Malzow dieser Tage erfolgen. Der Besitz dieser Gesellschaft wird auf 16 Mill. Rbl. taxirt. Dem steht aber gegenüber ein von der St. Petersburger Agrarbank gegen Verpfändung des Complexes von 190,000 Dessatinen (eine Dessatine gleich 1,0925 Hektare) gewährten Darlehen im Betrage von 2.8 Mill. Rubel, ferner die umlaufenden Accepte mit 1.5 Mill. Rubel, endlich die von der Regierung bereits geleisteten Vorschüsse mit 4.8 Mill. Rbl. Die Arbeitslöhne wurden seit lange nicht voll bezahlt, Betriebscapital ist absolut nicht vorhanden, die Gesellschaft wurde daher insolvent. In Rücksicht darauf aber, dass dadurch Tausende von Arbeitern brodlös wurden, sowie dass die Gesellschaft, deren Fabriken zum Theil schon älter als hundert Jahre sind, eine exceptionelle Stellung einnimmt, hat die Regierung eine Staatsverwaltung eingerichtet und derselben einen Credit bis zu 2,800,000 Rbl. eröffnet.“

— **Probeverwiegungen zollpflichtiger Güter.** In neuerer Zeit sind Erörterungen darüber gepflogen, inwieweit die Probeverwiegungen zollpflichtiger Güter im Sinne des Vereins-Zollgesetzes für zulässig zu erachten sind, namentlich ist zur Erwägung gekommen, ob die einschlägigen Bestimmungen auch auf die Gewichtsermittlungen der Eisenbahnwagenladungen eingehenden Massengüter auf der Centesimalwaage analoge Anwendung finden dürfen. Diese Erörterungen sind auf Anregung der Reichsbevollmächtigten für Zölle und indirecte Steuern gefördert und Gegenstand des Vortrags beim Herrn Reichskanzler geworden. In Folge dessen ist, wie die „Wes.-Ztg.“ hört, gegenwärtig die Bestimmung getroffen, dass die Zoll- und Steuerämter auf Grund des § 30 der im Jahre 1834 unter den Zollvereins-Regierungen vereinbarten Instruction zur Geschäftsverwaltung der Hauptzollämter von der Befugnis zur Vornahme von Probeverwiegungen derartiger Güter namentlich da Gebrauch machen sollen, wo ein dringendes Verkehrs-Bedürfniss diese Erleichterung erfordert.

— **Der Pariser Abendverkehr.** In Paris hat der Collisionsmarkt den Wiederbeginn des Abendverkehrs beschlossen, und zwar bereits von Anfang dieser Woche an während der früher gewöhnlichen Zeit von 8½ bis 9½ Uhr. Dieser Entschluss ist hauptsächlich deshalb herbeigeführt, damit nicht, wie am Sonnabend voriger Woche, sich ein irregulärer Markt auf dem Boulevard etablire.

— **Insolvenz in Brinn.** Der Tuch-Commissionär Karl Frank in Brinn hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 90,000 fl. Beteiligt ist hauptsächlich der Brünnener Platz. Der Insolvente bietet einen 30procentigen Ausgleich an.

— **Zur Insolvenz Ignaz Jonas in Pest.** Die „Wochen-schrift des Wiener Creditorenvereins“ meldet hierüber Nachstehendes: Die Schwäche dieser Firma war in den Bankkreisen schon lange kein Geheimniss mehr. Der beste Beweis liegt darin, dass die Budapester Geldinstitute den Portefeuille-Credit successive derart eingeschränkt hatten, dass sie ihre Unterstützungen nur gegen doppelte Rimesendeckung zuwendeten und dabei noch sehr rigoros voringen, heute also relativ kleine Forderungen zu stellen haben. Dieselben mit den Ansprüchen der im Verwandtschafts-Verhältnisse zu dem Schuldner stehenden Gläubiger zusammengenommen repräsentiren 162,229 fl., die Forderungen der Waarengläubiger 334,960 fl., so dass die Gesamtpassiven etwa 497,189 fl. ausmachen. Von diesen Waarengläubigern haben zwölf Firmen zusammen allein 225,600 fl. zu fordern. Schon die Bilanzen der vorhergehenden Jahre weisen sehr bedeutende Abgänge aus, und dabei scheinen die Activbewertungen dieser Bilanzen noch einiger Abstriche bedürftig zu sein; man kann also daraus den Schluss ziehen, wie wenig die in Aufnahme begriffenen dormaligen Activen den Erwartungen der Gläubiger entsprechen dürften.

\* **Siegen, 7. September.** (Erzversteigerungen.) Auf heutiger Erzversteigerung im Hotel zum „Deutschen Kaiser“ (Kattwinkel), die von 25 Interessenten besucht war, gelangten 424,100 kg Bleierze und 114,400 kg Kupfererze von 11 Gruben zum Ausgebote. Sämmtliche Bleierze erreichten zum Theil recht wesentlichem Masspreise als der taxirte Werth, und wengleich einem Posten die Zuschlagsgenehmigung versagt wurde, so ward solcher doch unmittelbar nach dem Termine zu einer etwas höheren Notirung unter der Hand verkauft. — Ein Posten Kupfererze erhielt wegen zu niedrigen Gebots die Genehmigung nicht, die übrigen Kupfererze wurden zum Taxpreise erstanden. Es repräsentiren die Bleierze einen Gesamtverkaufsbetrag von 72,586 M., die Kupfererze, excl. des versagten Quantums, einen Betrag von 2960 M. Am Dienstag, den 6. October c., findet der nächste Erzmarkt in obigem Locale statt.

\* **Schwarzenberg, 7. September.** (Schwarzenberger Hütte.) Nach kurzem Betriebe wurde in der Schwarzenberger Hütte, welche von der Belgischen Actiengesellschaft „Société Anonyme des Mines et Usines de Hof-Pilsen-Schwarzenberg“ Anfangs des siebziger Jahre in der Nähe des hiesigen Bahnhofes

erlaubt worden war, im vorigen Jahre die Arbeit wegen Unrentabilität des Unternehmens eingestellt, wodurch seiner Zeit gegen 130 Arbeiter beschäftigungslos wurden. Nimmher ist auch die Hoffnung auf eine baldige Wiedereröffnung des gut eingerichteten Etablissements geschwunden, da einerseits die Eisenpreise noch immer sehr niedrige sind und andererseits genannte Actiengesellschaft in Liquidation getreten ist, ein anderer Unternehmer sich aber nicht leicht finden dürfte.

**Submissionen.**

— Königlich Universitäts-Curatorium in Königsberg i. Pr. Die Lieferung von etwa 1000—1100 Tonnen Steinkohlen bester Sorte für die Universität und deren Institute soll für die Zeit vom 1. October cr. bis Ende September k. J. im Wege der Submission vergeben werden. Angebote nebst Proben sind bis zum 19. September cr., Vormittags 11 Uhr, einzureichen.

— Artillerie-Depot in Berlin. Am Mittwoch, den 16. September 1885, Mittags 12 Uhr, wird bei dem Artillerie-Depot, Kruppstr. 1, in öffentlicher Submission die Lieferung von 65,000 Ko. Stangenschwefel an den Mindestfordernden vergeben.

— Direction der Königl. Schiffsverft in Spezia, Italien. Am 17. September 1885, Mittags 12 Uhr, öffentliche Submission über Lieferung von 6250 Tonnen Martin-Siemens-Stahl.

Direction der Provinzial-Irren-Anstalt in Plagwitz bei Löwenberg i. Schl. Die Lieferung des im Jahre 1886 für die Provinzial-Irren-Anstalt voranschreitend erforderlichem Bedarfs von 1) 1500 kg Tschubutter, 2) 600 kg Kochbutter, 3) 250 kg Reis, 4) 100 kg Graupe, 5) 1200 kg Erbsen, 6) 1500 kg Bohnen, 7) 1400 kg Linsen, 8) 1150 kg Hirse, 9) 600 Ctr. Kartoffeln, 10) 1050 kg ungebräunten Kaffee, 11) 1260 kg Farin, 12) 100 Cbm. weichem Holz, 13) 300 kg weisser Seife, 14) 160 kg grüner Seife, 15) 300 kg Soda, 16) 200 Centner Stroh, 17) 250 Meter graumillimet 125 Cm. breitem Tuch, 18) 1300 M. weisser 76 Cm. breiter Leinwand zu Hemden, 19) 250 M. weisser 88 Cm. breiter Leinwand zu Bettzeug, 20) 250 M. blau-carriert 88 Cm. breiter Leinwand, 21) 150 M. carriert 125 Cm. breitem Flanell, 22) 450 M. rothblausenem 88 Cm. breitem Drillisch, soll Dienstag, 15. September cr., Nachmittags von 2 Uhr ab, öffentlich verdingen werden. Von den Gegenständen sub No. 3 bis 8, 10, 11, 13, 14, 15 und 17 bis 22 liegen Proben aus.

**Producten-Märkte.**

New-York und Chicago, 8. September. (Telegramm der Herren Siegf. Gruner & Co., New-York, mitgetheilt durch Oswald Grosser Berlin.) New-York: Weizen per September 90%, per October 91%, pr. November 93%, pr. December 95%, pr. Januar 1886 97, pr. Februar 95%, pr. März 100%, pr. April 102, pr. Mai 103%, pr. Juni 104%. Mais per September —, per October —, per November 60, pr. December 48%, pr. Januar 1886 47%, pr. Mai 48%, pr. Juni —, Schmalz pr. Sept. 6.45, pr. October 6.50, pr. Novbr. 6.45, pr. Decbr. 6.45, pr. Januar 1886 6.52, pr. Februar 6.50, pr. März 6.67, pr. April 6.75, per Mai —, per Juni —, Kaffee Rio No. 7, pr. September 6.75, pr. October —, per November 6.75, pr. December 6.80, pr. Januar 1886 6.90, pr. Februar 7.00, pr. März 7.05, pr. April 7.10, Pipeline Certificates 10 1/2. — Chicago: Weizen per September —, per October —, pr. Novbr. 3 1/2, pr. December 8 1/2, pr. Januar 1886 8 1/2, pr. Mai 9 1/2. Mais per September —, per October —, pr. November 40, pr. December 38, pr. Januar 1886 36%, pr. Mai 39, Schmalz pr. September 6.22%, pr. October 6.25, pr. November 6.17%, pr. December 6.17%, pr. Januar 1886 6.25, pr. Februar 6.22%, pr. März 6.40, pr. April 6.47%, Schrotts pr. October 5.22%, pr. November 5.32%, pr. December 4.92%, pr. Januar 1886 4.97%. Zufuhr von Schweinen in Chicago allein 17,000 Stück. In den 7 Hauptplätzen 27,000 Stück. Preis in Chicago 390 Doll.

Vorrath von Weizen in Chicago: 13,500,000 Bushels gegen 12,000,000 Bushels am 1. September. Vorrath von Mais in Chicago: 300,000 Bushels gegen 120,000 Bushels am 1. September. Visible supply Amerikas von Weizen 42,100,000 Bush. gegen 41,700,000 Bushels am 1. September. Visible supply von Mais 7,700,000 Bushels gegen 6,800,000 Bushels am 1. September.

Mannheim, 7. September. (Süddeutscher Getreideverkehr.) Aus Mannheim schreibt man der „Fr. Ztg.“ über den Süddeutschen Getreidemarkt in den Monaten Juli und August: „Das Geschäft litt während dieser beiden Monate unter allgemeiner Lustlosigkeit und die Umsätze waren kleiner als in irgend einem der vorhergehenden Monate. Die Ursachen liegen theils in der anhaltend günstigen Witterung, welche eine gute Ernte erwarten liess, eine Hoffnung, die sich auch in reichsten Masse verwirklichte, theils aber auch in dem äusserst schleppenden Mehlabsatz, der unsere Mühlen zwang, den Betrieb um mehr als die Hälfte der gewöhnlichen Leistung zu reduciren. Wenn die Preise für Weizen und Roggen trotzdem nur einen Rückgang von 25 bis 50 Pfennig erlitten, so ist dies dem Umstände zuzuschreiben, dass schon seit länger als zwei Monaten von einer Rentabilität ausländischer Getreides nach den Süddeutschen Märkten nicht die Rede sein konnte. Die Forderungen von Amerika und Russland waren über Parität des hiesigen Wertes, und es macht sich jetzt die Wirkung der Zollrückbildung in vollem Masse fühlbar insofern, als bei günstiger inländischer Ernte und ungenügendem Ausfall in Russland und Amerika der Import von ausländischem Getreide so lange unrentabel ist, als die inländischen Vorräthe nicht zur Neige gehen. Auszuneichen hiervon ist der Absatz nach der Schweiz; doch hatte dort mit Beginn der Ungarischen Ernte unser Platz einen heftigen Kampf mit Ungarn zu bestehen, der naturgemäss zum Nachtheil des hiesigen Verkehrs ausfallen musste; Ungarn blieb mit seinen reichen Ernte-Überschüssen in Folge des Zolles von Deutschen und Französischen Märkte ausgeschlossen, musste daher, wohl oder übel, die billigen Preise annehmen, welche den Export nach der Schweiz ermöglichten. Dadurch sind wir aber fast gänzlich von der Versorgung der Schweiz verdrängt worden. Das Geschäft in Gerste gewinnt in den letzten vierzehn Tagen etwas mehr Leben, hauptsächlich ist hübsche Ungarische Gerste begehrt. In Mais waren die Umsätze

sehr klein, da viele unserer Brennereln den Betrieb eingestellt haben.“ Königsberg i. Pr., 8. September. (Original-Spiritus-Bericht von Richd. Heymann & Riebensahm in Königsberg.) Auf niedrigere Berliner Notirungen verkehrte der heutige Markt in matterer Haltung und wurde Loco-Waare zum Preise von 42% M. gehandelt. Termine ohne Loco. Spiritus pr. 10,000 L.-pct. ohne Gebinde. Loco 42% M. Br., 42% M. G., 42% M. bez., per September 42% M. Br., per October 42% M. Br., pr. November-März 42 M. Br., pr. Frühjahr 48 M. Br.

Hamburg, 8. September. (Original-Getreidebericht von J. H. Friedländer & Co. in Hamburg.) Wetter: Wolkig. Wind: SW. Barom.: 28.0. Thermom.: + 16° R. In loco (pr. 1000 Ko. Netto in Mark). Weizen matt. Angeboten: In loco Schwarzmeer und Russischer zu 130—140, Elber, Holsteiner und Dänischer 127—130 Pfd. zu 160—165, Mecklenburger 127—130 Pfd. zu 165—170, neuer Elber, Holsteiner, Dänischer und Mecklenburger 129—134 Pfd. zu 160—166, Roggen matt. Angeboten: Russischer zu 105—108, feiner Russischer und Türkischer zu 112—130, Mecklenburger 122—125 Pfd. zu 140—150, State und Canada zu 146—150, neuer Märkischer, Holsteiner u. Mecklenburger 124—127 Pfd. zu 140—148, Gerste matt. Angeboten: Asow und Schwarze Meer zu 100—105, Chili zu 150—190, Ungarische und Oesterreichische zu 150—165, feine zu 170 bis 180, Saale zu 165—170, neue Holsteinerische zu 150—160, Oesterreichische zu 150—180, Saale zu 165—180, Hafer still. Angeboten: Mecklenburger zu 155 bis 165, Böhmischer zu 140—150, Russischer zu 120—150; neuer Elber zu 135—140; auf Lieferung neuer Böhmischer zu 130—142. Rüböl pr. 100 Ko. netto incl. Gebinde mit reiner Tara in Mark, flau, prompte Kahn-Abladung, Deutsche Waare in Petroleum-Barrels 46% Br. Petroleum pr. 50 Ko. inclusive Fass mit 20 pCt. Tara in Mark mit 1 pCt. Decort, ruhig. Regulirungs-Preis vom 8.—14. September 7,00, loco 7,70 Br., Sept. 7,65 Br., Oct.-Dec. 7,80 Br. Gekünd. — Barrels Spiritus incl. gut. Eisen-Spiritusstücke in Mark, pr. 100 Liter à 100 pCt., weichend. Regulirungs-Preis 31% September 32 Br., 31% Gd., September-October 31 1/2 Br., 31 1/2 Gd., October-Nov. 31 1/2 Br., 31 1/2 Gd., November-Mai 31 Br., 31 Gd., April-Mai 31 Br., 30% G. Rect. Kartoffel pr. 100 Liter à 100 pCt. mit 1 pCt. Decort 34—37 je nach Qualität. Rect. Rüben 32—34.

Budapest, 7. September. (Exportprämie auf Rüböl in Deutschland.) Man schreibt dem „Pester Lloyd“: Das neueste handelspolitische Project des Fürsten Bismarck, den Oelabriken in Deutschland eine Exportprämie auf Rüböl zu gewähren, ist leider nahezu als Thatsache, d. h. als ernste Absicht der Bundesregierungen zu bezeichnen. Bei der Fassung des Beschlusses im Deutschen Reichstag, den Einfuhrzoll für Raps auf zwei Mark zu erhöhen, hat — wie noch erinnerlich — die betreffende Commission auf Anbringen der Deutschen Oelmüller eine Resolution beschossen, wonach es dem Bundesrath anheimgestellt wird, den Schaden, den die Deutsche Oelindustrie durch den Rapszoll erleidet, bei der Ausfuhr des Fabrikates (Rüböl) zu vergüten. Es scheint nun, dass der Bundesrath diesen Beschluss zur Ausführung bringt, nachdem von Deutschland Berichte vorliegen, die melden, dass in Deutschland eine Exportprämie auf Rüböl von beiläufig fünf Mark per hundert Kilogramm Oel gewährt wird. Es sind nun die Oesterreichisch-Ungarischen Interessen hierbei doppelt geschädigt. Zunächst steht die inländische Oelfabrikation vor der Gefahr einer Oel-Einfuhr nicht so immittelbar, wie die Preisverhältnisse derart sind, dass der in Oesterreich-Ungarn erhobene Zoll auf Rüböl mit Zuzug der Fracht einen Import von Oel nicht rentabel macht. Allein, bei einer Verschiebung der auswärtigen Oelpreise nach unten sind wir nahe daran, aus Deutschland Oel zu bekommen. Man fütgt also in Deutschland zum Schaden auch noch den Spott, indem man Oesterreich-Ungarn nicht nur durch den Rapszoll schädigt, sondern indem man sogar noch nach unserer Monarchie Oel einführen will. Würde man die Exportprämie in Deutschland nur für aus Oesterreichisch-Ungarischem Raps hergestellte Fabrikate einführen, so würde sich unser Schaden noch einigermaßen ausgleichen. Da aber auch das aus überseeischem, besonders aus Indien nach Deutschland eingeführte Raps fabricirte Oel die Begünstigung der Ausfuhrprämie genießt, so steht bei dem schon angeführten Falle einer Preiserniedrigung in Raps eine ernste Schädigung unserer Interessen bevor. Aber nicht nur die Oel-Industrie Oesterreich-Ungarn hat Grund zu der Befürchtung einer Schädigung, sondern auch die Landwirtschaft wird durch Gewährung der Deutschen Exportprämie auf Rüböl gefährdet. Unsere Oelfabriken würden nämlich durch die Deutsche Concurrenz genöthigt sein, für den Raps noch weiter gedrückte Preise anzulegen. Dadurch würden namentlich die Landwirthe Ungarns und Böhmens, welche Länder den meisten Raps produciren, getroffen. Was wir nun zu thun, um die Gefahr abzuwenden? Entweder müsste der Zoll auf Rüböl erhöht werden oder die Oesterreichisch-Ungarischen Regierungen hätten die in Deutschland einmündenden Oesterreichischen Bahnen zu veranlassen, von ihren Einbrennstationen für den Artikel Rüböl in der Einfuhr erhöhte Specialtarife einzuführen, um durch provisorische hohe Frachtsätze die Rentabilität des Oelimportes aus Deutschland nach Oesterreich-Ungarn zu erschweren.

Odessa, 25. August/5. September. (Original-Getreide-Bericht.) Am hiesigen Platze wirken sehr bedeutende tägliche Zufuhren darauf hin, dass hiesige Verkäufer ihre Forderungen täglich herabstimmen und werden, von dieser Nachgiebigkeit hauptsächlich die Mittel- und schlechteren Sorten betroffen, welche, aller Wahrscheinlichkeit nach, bald zum Gegenstande eines regeren Verkehrs werden dürften. Feuchter Weizen, im Gewicht von 92 bis 930 wird zum Preise von 92 bis 98 Kop. verkauft. Trockene Waare bleibt preishaltend und findet Käufer zum Preise von 1 Rbl. bis 1 Rbl. 6 Kop. Gerste mangelt, und genügen die täglichen Zufuhren kaum, um Vorverkäufer bei Be willigungen von 55 Kop. excl. Magazin und 58—59 Kop. Barsben (Boote) mit dem Nöthigen zu versehen. Roggen ist im starken Rückgang und ist Waare von 9 bis 9.10 hier zum Preise von 68 bis 72 zu haben.

Mais bleibt vernachlässigt und wird wenig zum Preise von 65 bis 67 abgesetzt. Oelsaaten fehlen und geniessen übrigens auch vom Auslande geringe Nachfrage. Es wurden hier folgende Umsätze gemacht: Ozma, 2030 Tschetwert, zu 93 bis 1.03 und Ghirka, 513 Tschetwert, zu 86 bis 92.

**Marktberichte.**

Zwickau, 8. September. (Cours - Bericht der Zwickauer Börse.) Industrie - Actien. Oberhondorfer-Reinsdorfer Kohlen-Eisenbahn 1850 G., Pölbitzer Actienbierbrauerei 147% G., Zwickauer Gasanstalt 1800 G., Zwickauer Bank 4 pCt. Zinsen vom 1. Januar 1885 an 96 G., Zwickauer Maschinenfabrik 237 G., Schlemaer Papierfabrik 648 G., Braunkohlen-Actien. Grube Agnes, Meuselwitz 80 B., do. Prioritäts-Actien 130 G., Gr. Ernst, Meuselw., St.-A. Lit. A. zusammengelegt 60 G., Gr. Ernst, Meuselw., Prior-Actien Lit. A. zusammengelegt 310 G., Marlungrube, Prioritäts-Actien 425 G., „Union“ zu Meuselwitz, zusammengelegte 75 G., „Zum Fortschritt“, Braunkohlen-Abbauverein in Meuselwitz 130 G., Steinkohlen-Actien. Concordia in Niederschütz 50 G., Concordia in Niederschütz, Interimsscheine 160 G., Deutschland 12 G., Deutschland, Prioritätsactien 16 G., Erzgebirgischer Steinkohlen-Actienverein 1400 G., 1425 B., Erzgebirgischer Steinkohlen-Actienverein Interimsscheine 1315 G., Gersdorfer Stamm-Actien, Prioritäts-Actien Ser. I. 892 G., Gersdorfer Stamm-Actien, Prioritäts-Actien Ser. II. 210 G., Gottes Segen Lugau, Stamm 238 G., Gottes Segen Lugau, Prioritäts-Actien 450 G. bz. u. B., Hohndorf bei Lichtenstein 130 B., Hohndorf bei Lichtenstein, Prioritäts-Actien 365 G., Kaisergrube 100 B., Lugau-Niederwürschütz 410 G., 422 B., Oberhondorf-Forst 365 G., Oberhondorf-Schader 500 bz., 503 G., Kuxe der Oelselzter Bergbau-Gewerkschaft 200 G., 215 B., Oelselzter Vereiniglick 22 G., Zwickauer Bürgergewerkschaft 3270 G., Zwickauer Brückenberg Ser. I. 42% G., do. Ser. II. 35—34% bz., 34% G., Zwickauer Brückenberg Ser. IV. 88 G., Zwickauer Brückenberg Vorzugsactien 806—309 bz., 309 G., Zwickau-Zwickenberg Zehtscheine à 150 Quadrat-Ruthen 1125 G., Zwickau-Oberhondorfer 2320 G.

Notizen über Banken und Industriepapiere. — Deutsche Hypothekbank, Actien-Gesellschaft. Der Status pro August cr. befindet sich im Inserattheil.

Generalversammlungen. — Actien-Gesellschaft Lauchhammer, vereinigte vormals Gräf. Einsiedler'sche Werke. Ordentliche Generalversammlung am 8. October cr. in Bissa.

Auszahlungen. — Hypothek-Bank in Hamburg. Die Einlösung der am 1. October cr. fällig werdenden Zins-Coupons der 4%procentigen Hypothek-Briefe erfolgt vom 15. September cr. ab in Berlin bei der Deutschen Bank, der Preussischen Hypothek-Versicherungs-Actien-Gesellschaft und dem Bankhause Jacob Landau. — Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank. Die Einlösung der am 1. October cr. fälligen Zinscoupons der Pfandbriefe erfolgt von da ab in Berlin bei Jacob Landau und Robert Warschauer & Co. (Siehe Ins.). — 3 proc. Türkische Eisenbahn-Loose. Auf die vom October 1875 bis 31. December 1881 incl. gezogenen Loose erfolgt eine weitere Abschlagszahlung von 3 pCt. des auf dieselben entfallenden Betrages bei Gebrüder Rothmann in Frankfurt a. M.

Berliner Firmen-Register. Eintragungen vom 8. September 1885. G.-R. 3763. Firma: Berliner Bergbau, Actien-Gesellschaft, Sitz zu Berlin mit Filiale zu Frankfurt a. d. O. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 13. Juli cr. ist an Stelle des bisher gültig gewesenen Statuts ein neues Statut gesetzt worden. Dadurch sind im § 2, welcher den Zweck der Gesellschaft angibt, die Worte „insbesondere der Erwerb der mit Anrechnung auf das Grundcapital eingebrachten, im § 11 des Statuts der Generalversammlung vom 13. Juli cr. ist an Stelle des bisher gültig gewesenen Statuts ein neues Statut gesetzt worden. Ferner ist bestimmt: Bekanntmachungen gelten als gehörig erfolgt, wenn sie ein Mal im „Reichs-Anzeiger“ eingefügt werden. Die Befürung zu den Generalversammlungen erfolgt durch den einmaligen Bekanntmachung, welche spätestens 7 Tage vor dem anberaumten Termin veröffentlicht sein muss. Diese Frist ist derart zu bemessen, dass zwischen dem Datum des Blattes, welches die Bekanntmachung enthält, und dem Datum des Versammlungstages selbst, beide Daten nicht mitgerechnet, ein Zeitraum von mindestens 7 Tagen liegt. — G.-R. 9299. Firma: Gottschalk & Blumenheim. Der Kaufmann Martin Rosenthal hier ist am 1. d. M. als Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat die Firma: Gottschalk, Blumenheim u. Co. angenommen. — F.-R. 16296. Firma: Jul. Gerding, Derflingerstrasse 19a. Inhaber ist der Ingenieur Carl Theodor Adolph Gerding hier. — F.-R. 16297. Firma: R. A. Herrmann, Schlesiischer Bahnhof, Kohlenplatz 18. Inhaber ist der Kaufmann Richard Albert Herrmann hier. — G.-R. 1993. Firma: Katz & Gebrüder. Sitz zu Berlin mit Filiale zu Annaberg in Sachsen. Die Gesellschaft hat zum Siegfried Putzig und dem Carl Jacoby, Beide zu Berlin, Collectiv-Procura ertheilt; vermerkt sub 6431 im P.-R. Dagegen ist die dem Carl Jacoby und Otto Schulz ertheilte Procura erloschen.

Concurre. — Auswärtige Concurre. Lumpenhändler Alexander Herrmann in Brumath i. E.; Zimmermeister Robert Rudolph Felix Sandkamp in Danzig. Die unter der Bezeichnung „Hammonia-Hain No. 1 V. A. O. d.“ bestehende Personen-Vereinigung in Hamburg. Kaufmann Buno Johann Brodersen in Hamburg. Kaufmann David Loewenenthal und dessen Ehefrau Doris, geb. Boss, in Alt-Kyschubal bei Pr.-Stargard.

Kündigungen und Verlosungen. — Berliner 5 procent. Pfandbriefe. Die nächste Ziehung findet Ende September statt. Gegen den Coursverlust von ca. 15 pCt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Strasse 13, die Versicherung für eine Prämie von 11 Pfl. pro 100 Mark.

## Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. October 1885 fällig werdenden Zins-Coupons unserer 4½% Hypotheken-Briefe erfolgt vom 15. September cr. an, ausser bei unserer Casse hier, Grosse Bleichen No. 281.

in Berlin:  
für Emission von 1873  
bei der Preussischen Hypoth.-Versicherungs-Actien-Gesellschaft,  
für Emission von 1880, 1881 und 1883  
bei der Deutschen Bank und  
„ dem Bankhaus Jacob Landau.  
Den Coupons ist ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichniss beigefügt.  
Hamburg, d. 7. Septbr. 1885. Die Direction.

## Rositzer Braunkohlenwerke, Actien-Gesellschaft.

Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, dass der Umtausch unserer mit 90 % eingezahlten Interimsactien in neue Vollactien vom 12. September a. cr. ab durch das Bankhaus S. Frenkel in Berlin, Behrenstrasse No. 67, in der Weise erfolgt, dass gegen je 10 Interimsactien 9 neue Actien zur Ausgabe gelangen. Die Interimsactien sind bei dem genannten Bankhause mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichniss, während der Vormittagsstunden einzureichen.  
Rositz, den 9. September 1885. Die Direction.

Die am 1. October a. c. fälligen Coupons von

Oestr. Goldrente	Ungar. Nordostb.-Prior.
„ Silberrente	Oestr. Silber-Prior.
Rumän. amort. Rente	Deutsche Reichs-Anl.
Lombard. Prior.	Preuss. consol. Anl.

sowie von  
sämtlichen Russisch-Englischen Anleihen  
per 1/10, 1/20, 1/30, 1/40, 1/50 und 1/60  
bezahlen wir von heute ab.

**Berliner Wechselbank**  
**Hermann Friedländer & Sommerfeld**  
Hofbankiers.  
BERLIN NW., 45 Unter den Linden.

## Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars stattgefundenen Verlosung unserer Pfandbriefe wurden folgende Nummern gezogen:

- a. XXVI. Verlosung 4½% Pfandbriefe Serie I.
- Lit. A. à 3000 Mark rückzahlbar mit 3600 Mark. No. 1. 4.
  - Lit. B. à 1500 Mark rückzahlbar mit 1800 Mark. No. 56, 228, 263, 782, 788, 900.
  - Lit. C. à 600 Mark rückzahlbar mit 720 Mark. No. 73, 294, 567, 599, 666, 984, 1014, 195, 257.
  - Lit. D. à 300 Mark rückzahlbar mit 360 Mark. No. 337, 433, 459, 915, 1772, 125, 834, 598, 2498, 672, 757, 877, 3020, 27, 193, 343, 391, 442, 550, 633, 652, 4030, 480, 920, 921, 961, 5195.
  - Lit. E. à 150 Mark rückzahlbar mit 180 Mark. No. 263, 542, 650, 877, 1013, 213, 240, 663, 911, 2056.
- b. XXXIV. Verlosung 5% Pfandbriefe Serie VI.
- Lit. L. à 2000 Mark rückzahlbar mit 2200 Mark. No. 70, 74, 128, 811, 831, 832, 1909, 924, 2901.
  - Lit. M. à 1000 Mark rückzahlbar mit 1100 Mark. No. 250, 562, 579, 735, 784, 910, 1485, 578, 590, 813, 2010, 451, 456, 3716, 4443, 536, 816, 863.
  - Lit. N. à 500 Mark rückzahlbar mit 550 M. No. 144, 383, 453, 1109, 213, 288, 388, 389, 779, 988, 2189, 237, 239, 303, 485, 850, 3225, 342, 667, 978, 4094, 151, 5098, 238, 311, 322, 362, 397, 451, 568.
  - Lit. O. à 300 Mark rückzahlbar mit 330 Mark. No. 70175, 458, 995, 7032, 461, 493, 675, 689, 733, 794, 72795, 73037, 57, 72, 489, 587, 675, 707, 791, 834, 988, 74113, 198, 219, 258, 374, 456, 466, 502, 553, 591, 635, 696, 777, 874, 75101, 314, 553, 964, 76000, 286, 516, 646, 651, 77093, 156, 594, 667, 680, 708, 760, 848, 78621, 79346, 967, 973, 974, 975, 976, 80246.
  - Lit. P. à 200 Mark rückzahlbar mit 220 Mark. No. 429, 480, 676, 798, 902, 2181, 242, 337, 352, 453, 942, 950, 3019, 29, 43, 140, 283, 369, 545, 764, 800, 841, 4071, 402, 469, 5067, 119, 121, 427, 611.
- Diese Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt und treten mit dem 31. December 1885 ausser Verzinsung.  
Berlin, den 26. Juni 1885. Die Haupt-Direction.

## „Ostdeutsche Presse“ („Bromberger Zeitung“)

einzig grosse national-liberale Zeitung des deutschen Ostens erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in Bromberg täglich, mindestens 2 Bogen Gross-Plakat-Format stark. — Wöchentlich eine Original-

## Sonntags-Beilage

feuilletonistischen Inhalts.

Die im Laufe des Monats September im Haupt-Fuilleton zur Veröffentlichung gelangende Novelle: „Galathea“ von W. Egbert, wird den zum 1. October 1885 neu eintretenden Abonnenten, soweit sie bis dahin erschienen, gratis und franco nachgeliefert.

Bestellungen nehmen sämtliche kaiserlichen Postanstalten à 5 Mk. pro Quartal für ausserhalb entgegen.

Inserate finden zum Preise von 15 Pfg. pro Gespaltene Petitzeile bei der notorisch sehr grossen, in der letzten Zeit noch bedeutend gewachsenen Leserzahl wirksamste Verbreitung.

# Türkenlose.

Auf alle innerhalb der Zeit vom October 1875 bis 31. December 1881 inclusive gezogenen Trefferlose wird jetzt eine weitere Abschlagszahlung von 3 Procent in Constantinopel geleistet, wohin diese Lose auf Kosten der Besitzer zu senden sind.

Zum Incasso dieser Rate, sowie der früher fällig gewordenen 9 Proc. in Constantinopel erklären uns bereit.

## Sächsische Bankgesellschaft.

Dresden-A., Waisenhausstrasse 4. Dresden-N., Am Markt, gr. Klostersg. 13. Leipzig, Markt 14. 1716

## Russische Prämien-Anleihe von 1866.

Die Verlosung gegen die im September a. cr. stattfindende Verlosung mit Rbl. 125 übernehme ich bis auf Weiteres für eine Prämie von Mark 1.— per Stück.  
Berlin, 15. August 1885. 1643

H. C. Plaut.

## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



## Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg-New-York,

(175) von Hamburg regelmässig jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre Dienstags,  
Rhaetia 2. Sept. Frisia 13. Sept. Lessing 27. August.  
Hammonia 6. Sept. Moravia 16. Sept. Bohemia 30. Sept.  
Suevia 9. Sept. Westphalia 23. Sept. Gellert 4. October.

## Hamburg-Westindien,

am 6., 21. u. 24. jeden Monats von Hamburg laut Fahrplan der Gesellschaft

## Hamburg-Mexico,

am 2. jeden Monats von Hamburg laut Fahrplan der Gesellschaft. Ankunft wegen Fracht erteilt Herr August Bolten, Hamburg, 84 Wegen Passage und Abschluss von Ueberfahrts-Verträgen wende man sich an: General-Agent Wilhelm Mahler, Berlin N., Invalidenstrasse 121., Haupt-Agent Aug. Langer, Berlin N., Invalidenstrasse 100. Telegramm-Adresse: Packetfahrt, Hamburg. Die Direction.

## Australia-Sloman-Linie. A. G.

Regelmässige monatliche Expeditionen von Hamburg nach Adelaide, Melbourne und Sydney

sowie in Durchfracht nach Brisbane und sämtlichen Australischen Nebenhäfen.  
Am 5. October 1885: Dampfschiff „Sorento“, 3500 Tons.  
3774 Näheres wegen Fracht bei: Rob. H. Sloman Jr., Hamburg. wegen Passage bei: C. A. Mathel, Hamburg.

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.  
Die Einlösung der am 1. October 1885 fälligen Zinscoupons unserer Pfandbriefe erfolgt ausser bei der Casse der Bank vom 1. October cr. ab in Berlin bei der Berliner Handelsgesellschaft, bei dem Bankhause Jacob Landauer, bei dem Bankhause Robert Warschauer & Co. sowie bei den früher bekannt gemachten Zahlstellen.  
Breslau, den 3. September 1885. Die Direction.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.  
Status am 31. August 1885. 1722

Cassa- und Wechsel-Bestand	M. 5,090,711.81
Erworben Hypothesen	„ 113,019,034.29
Darlehen auf Hypothesen	„ 1,825,117.—
Guthaben bei Banquiers geg. Effecten-Bedeckung	„ 2,096,172.20
Effecten-Bestand nach § 14 des Statuts	„ 2,033,524.90
Eigenes Bankgebäude	„ 1,300,000.—
Debitoren	„ 1,870,399.97
Diverse Activa	„ 10,367.75
	M. 126,703,158.92

Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) in Berlin.  
Status am 31. August 1885.

Cassa u. Wechsel	M. 1,117,920.02
Hypothekarische Anlagen	„ 34,723,481.53
Effecten-Bestand (gekündigt)	„ 49,463.18
Bank-Gebäude	„ 852,000.—
Grundstücke	„ 819,154.58
Inventar	„ 4,161.—
Debitoren	„ 497,768.76
Unkosten, Gehälter u. s. w.	„ 63,850.32
	M. 87,067,799.39

Actien-Capital 60 pCt.	M. 5,400,000.—
Pfandbriefe in Umlauf	„ 30,46,100.—
Creditoren	„ 231,583.50
Special-Reserven	„ 93,000.—
Reservefonds	„ 497,868.—
Zinsen, Provisionen u. s. w.	„ 419,247.89
	M. 37,067,799.39

Passiva.  
Actien-Capital . . . . . M. 30,000,000.—  
Reserve-Fonds . . . . . „ 2,400,000.—  
Unkündbare Hypothekenbriefe (incl. ausgeloste) . . . . . „ 83,897,225.—  
Dividenden und Coupons . . . . . „ 557,294.27  
Creditoren . . . . . „ 2,413,352.69  
Diverse Passiva . . . . . „ 2,635,232.92  
M. 126,703,158.92  
Berlin, den 31. August 1885. Die Direction.

Theater-Repertoire  
vom Donnerstag, den 10. September 1885.  
Königliches Opernhaus.  
Don Juan. — Königliches Schauspielhaus. Glück bei Frauen. — Deutsches Theater. König Lear. — Wallner-Theater. Pasquino. — Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater. Der Grossmögul. — Victoria-Theater. Messalina. — Residenz-Theater. Theodora. — Kroll's Theater. Lucretia Borgia. — Waihalda-Theater. Die Glocken von Corneville. — Belle Alliance-Theater. Mäthen-Illusionen. — Central-Theater. Die wilde Katze. — Louisenstädtisches Theater. Das Glückchen des Eremiten.







Deutsche Eisenbahn-Prioritäten. (Fortsetzung)

Table with columns: Z.F., Zins-termin, Stücke zu Mark, Emittent in Millionen, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists various railway companies and their bond issues.

Fremde Eisenbahn-Prioritäten und Prioritäts-Obligationen. (Fortsetzung)

Table with columns: Z.F., Zins-termin, Stücke zu Mark, Emittent in Millionen, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists foreign railway companies and their bond issues.

Fremde Eisenbahn-Prioritäten und Prioritäts-Obligationen.

Table with columns: Zins-termin, Stücke zu Mark, Emittent in Millionen, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists foreign railway companies and their bond issues.

Bank-Aktien.

Table with columns: Zins-termin, Stücke zu Mark, Emittent in Millionen, Letzter Cours, Heutiger Cours. Lists various banks and their stock prices.

\*) Es giebt auch 10- und östliche Stücke. Ultimo (Septbr.).

Winn-Bankers Markler Stück 165 (pr. Cassa) (per Cassa)

